RosDok Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Jo. Andreas Heddewig

Die mit Wohlthun sich unermüdet beschöfftigende Güte Gottes, wurde bey fortgesetzter Nachricht von der beständig herrlichen Vorsorge des Allerhöchsten vor das Nordhäusische Waisen-Haus, auf hochlöbliche Verordnung der Tit. Herrn Inspectorvm ... vorgestellet

[Halle (Saale)]: Nordhausen: in Verlag des Waisenhauses: gedruckt bey Joh. Aug. Cöler, 1744

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1688779906

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

58.Vortrag

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1688779906/phys_0001
DFG

JIc-3083 (58)

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1688779906/phys_0002
DFG

Die
mit Wohlthun sich unermüdet
beschöfftigende Güte Gottes,
wurde
bey fortgesetzter Nachricht
von der beständig herrlichen Vorsorge des
Allerhöchsten
vor das

Nordhäusische Waisen-Haus,

auf hochlöbliche Verordnung
der
Tit. Herren INSPECTORVM,
und mit Genehmhaltung
der
Tit. Herren ADMINISTRATORVM,
aus der heiligen Schrift vorgestellet
von
Jo. Andr. Heddewigen,
Der Kirche zu S. Petri Pastore, des Consistorii
Assessore, der Mädgen-Schule Inspectore, und
des Waisenhauses Administratore.

Der acht und funfzigste Vortrag.

Nordhausen, in Verlag des Waisenhauses,
gedruckt bey Joh. Aug. Cöler. 1744.

JIc - 3083

I. N. I. A.

Es ist kein Betrachtungs-würdiger Vorwurff, als der unendlich gute GOtt, und der überschwengliche Reichthum seiner Güte. Es ist aber auch unserer Seele nichts erwecklichers als eben diese aufmercksame Betrachtung der wunderbaren Güte GOttes. Könten wir unsere Sinnen und Gedancken wohl auf etwas höheres, grösseres und würdigers richten, als auf den Allseeligen, allein gewaltigen und ewigen guten GOtt? dessen Nahme wundersam, Judic. 13. 18. dessen Rath wunderlich, und alles herrlich hinaus führet Es. 28, v. 29. Dessen Wercke, Wunder, und Zeugnisse allesamt wunderbarlich. Ps. 66, 3 Ps. 119, 129. Sap. 19, 8. Der auch seine wunderliche Güte denen Menschen erzeiget Ps. 17, 7. Ps. 31, 22.

Solte das nicht an unsern Seelen erwecklich seyn, wenn wir mit einer heiligen Stille und Aufmercksamkeit bedencken, wie dieser ewig seelige und allgnügsame GOtt, der niemandes bedarff, der weder grösser, noch geringer gemacht werden kan, Syr. 42, 22. sich von Ewigkeit in Liebe und Güte beschöfftiget, wie seine Güte von Ewigkeit her gewesen, Ps. 32. wie sie über alles ausgebreitet, und so weit reichet, als der Himmel gehet. Ps. 108, 5. wie sie niemahls ermüdet, noch durch Wohlthun erschöpffet wird. Ich bin der vollkommenen Meinung, daß der unsterbliche Geist in uns bey einem heiligen Nachsinnen dessen von der Erden in die Höhe gezogen werden muß, die anbetenswürdige Güte und Vorsorge GOttes in tiefster Ehrfurcht zu verehren: Ich bin auch bey mir völlig überzeuget, daß die Betrachtung dessen in unseren Hertzen ein recht starckes Vertrauen, eine grosse Zuversicht, und lebendige Hoffnung zu GOtt erwecken muß, und daß wir in allen kümmerlichen Umständen, wenn es scheinet, als sey es mit der Güte GOttes gantz und gar aus, als habe GOtt seine Barmhertzigkeit für Zorn gäntzlich verschlossen, unser zaghafftes Hertz damit stillen, und unser sinckendes Gemüth damit aufrichten können. Haben wir nicht diesfalls einen Hauffen glaubhafte Zeugen um uns? War es denn nicht eben dies, was dem heiligen Propheten Jeremiä die Thränen, welche Er über den Jammer seines

Volcks

Volckes ausschüttete, stillete, daß Er mitten in seinen Klagen ausbrach: Die Güte des HErrn ists, daß wir nicht gar aus sind und seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu. Threnor. 3, v. 22 sq. Solte die unermüdete Güte GOttes nicht beträchtlich, nicht erwecklich seyn? Ich habe daher zum Vorwurff dieses Vortrages erwehlen, und zu einer nähern Erweckung dem geneigten Leser vorstellen wollen:

Die mit Wohlthun sich unermüdet beschäfftigende Güte GOttes.

Schrifft und Vernunfft sind in dieser grossen Wahrheit, daß GOtt allein wesentlich, ursprünglich und vollkommen gut, und die Güte Ihm wesentlich eigen sey, vollkommen einig. Was wäre das vor eine Gottheit, die nicht wesentlich und vollkommen gut? Was könten wir uns vor Brgriffe von deren Heiligkeit, Gerechtigkeit, Treue, Wahrheit und andern Eigenschafften machen? Könte GOtt auch wohl GOtt seyn, wenn er nicht wahrhafftig gütig? Würde Er wohl etwas gutes würcken, gutes verheissen, und gutes belohnen können, wenn er nicht unendlich und wesentlich gütig. So viel erkennet die Vernunfft: Aber die göttliche Offenbahrung bezeuget am deutlichsten, daß, wie GOtt wesentlich gut, Er auch nichts denn lauter Güte sey.

Der wahrhafftige JEsus lehret nicht nur, daß GOtt einig und allein gut, niemand ist gut,

denn der einige GOtt. Matth. 19. v. 17. Luc. 18. v. 19. sondern auch GOTT selbst bildet sich als der wahre אל רחום, seinem treuen Freunde und Knechte dem Mose ab. Denn als dieser die Herrlichkeit GOttes zu sehen verlangete, gab ihm der heilige GOtt zur Antwort: Mein Angesicht kanst du nicht sehen, ich will aber für deinem Angesichte alle meine Güte gehen lassen. Und da der HErr fürüber gieng, rief Moses: HErr HErr GOtt barmhertzig und gnädig, und getuldig, und von grosser Gnade und Treue ꝛc. Exod. 33 v. 19 sq. c. 34 v. 6. Hier bemercken wir, daß Güte, Gnade, Barmhertzigkeit, Getuld und Treue die vornehmsten Lineamenten und Bildungs-Striche seynd, wodurch sich der verborgene GOtt kentlich machet. Eben so wird er abgebildet von David Psalm 103. v. 8. Ps. 145. v. 7. sq. von dem Propheten Joel 2. v. 13.

Ist es nun unleugbar, daß dem grossen GOtte Gnade, Barmhertzigkeit und Güte gantz eigen, so muß es unwidersprechlich wahr seyn, daß eben diese Güte und Gnade Gottes unwandelbar, unveränderlich und ewig, verfolglich kan GOtt niemals ermüden, nach seiner ewigen Güte seinen, sonderlich denen vernünfftigen, Geschöpffen wohl zu thun.

David bezeiget das nicht nur in seinem 103 Liede v. 17 die Gnade des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die so ihn fürchten, ingleichen Psalm 106. v. 1. Ps. 107.

107. v. 1. sondern auch unser Prophet, wann er rühmt, daß die Güte und Barmhertzigkeit GOttes kein Ende habe, sondern alle Morgen neu sey. Könten wir wohl ein kräfftiger Zeugniß fordern. Der andächtige Scriver in seinen zufälligen Andachten p. m. 613. hat hierüber folgende Gedancken: Es ist dem frommen unvergleichlich gütigen GOTT alle Morgen so neu, daß Er uns an Leib und Seel gutes thun soll, als hätte Er uns noch niemahls gutes gethan, Er wird nicht müde, es wird Ihn nicht alt, es ist seine Lust, wenn Er uns soll gutes erzeigen. Gutes zu thun, schreibet er endlich, p 615. ist Ihm so neu, als wenn Er heute erst angefangen hätte, gutes zu thun. O ein theures Wort! Eine Wahrheit, die ewig feste stehet, daß, wie die Güte Gottes von Anbeginn der Welt gewesen, solche noch und ewiglich währe.

Wer wolte zweiffeln oder leugnen, daß der grosse und weise Schöpffer in guten Wercken in seinem heiligen Rathe beschlossen, vollkommene gute und glückseelige Creaturen zu schaffen, und darunter seine Allmacht und Weißheit so wohl, als seine Gütigkeit zu veroffenbahren.

Uberzeuget uns nicht die weise Ordnung, die der allmächtige Schöpffer in Hervorbringung seiner wunderbaren Wercke beobachtet, wie alles in der weisesten Einrichtung, in der schönsten Harmonie gemacht, alles aber zur Behäglichkeit und Nutzbarkeit so wohl derer

Creaturen überhaupt, als auch besonders des Menschen erschaffen. Und könte ein stärckerer Beweiß der anbetens würdigen Güte GOttes ins Mittel gebracht werden, als daß Er den Menschen nach seinem Bilde gemacht, und denselben zu einen Herrn über alle sichtbare Creaturen constituiret und verordnet? Gewiß, wenn wir wie David in seinem 104 Liede v. 24. die Wercke Gottes mit einer geheiligten Aufmercksamkeit betrachten, so müssen wir mit demselben in eine tiefe Verwunderung gerathen, und ausbrechen: HErr, wie sind deiner Wercke so groß und viel? Du hast sie alle weißlich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

So unleugbar nun dieses ist, daß die göttliche Güte von Anbeginn gewaltet, so unwidersprechlich wahr ist es auch, daß sie noch immerhin währe, und daß sich GOtt darinnen niemahls ermüde, denn wenn das wäre, so wäre GOtt nicht vollkommen, und unwandelbar. GOtt träget alles mit seinen allmächtigen Wort: Seine ewige Vorsorge und Güte erhält alles. Gewiß, wenn GOtt seine Vorsorge der Welt entzöhe, wenn seine Güte auch eine eintzige Wohlthat, die wir offt geringe achten, derselben versagen solte, z E. Licht, Feuer, Wasser, Lufft, Thau, Regen u. s. w. so müsten die Creaturen verderben; alles bestehet dahero durch die immerwährende Güte GOttes in seinem Wesen, in seiner Ordnung. Seine Güte reicht so weit der Himmel ist, Ps. 36, 6. wie

er

er sich aller seiner Wercke von Anfange her erbarmet, so ist er auch noch ietzo gütig gegen alle; Er ermüdet nicht seine milde Hand aufzuthun, und alles mit Güte zu sättigen. Es ist ihm eine rechte Lust, daß er ihnen gutes thun soll. Jerem. 32, 41. Und wenns möglich wäre, so theilte sich ihnen GOtt selbst mit. Warlich GOtt ist nicht sparsam mit seiner Güte und Wohlthaten, sondern er thut seinen gantzen Schatz auf, und sättiget alles, was da lebet auf Erden, mit Wohlgefallen. Nicht allein die unzehlbare und unbegreifliche Menge derer unvernünfftigen Creaturen, sondern auch derer vernünfftigen Menschen, nicht nur denen Frommen und Gottsfürchtigen, sondern auch denen Bösen. Matth. 5, 45. Luc. 6, 35. Die Bösen, in der weisen Absicht, daß er sie durch seine Güte zur Busse und Besserung ihres Lebens leiten Röm. 2. Die Frommen aber, daß er sie recht zu sich ziehen, ihr Vertrauen stärcken, und daß sie alle ihre Zuversicht unausgesetzt auf ihn setzen mögen.

Man findet allenthalben Beweises genug, daß sich GOtt noch immerhin, wie von Anbeginn, beschäfftige wohl zu thun. GOtt müste aufhören GOtt zu seyn, wenn seine Güte, die eben so groß, so unendlich, wie GOtt selbst, aufhören solte. Zeugen nicht alle Creaturen hiervon? Ja wir müssen selbst davon Zeugen seyn: Wer unter uns weise, und nur auf sich selbst aufmercksam ist, der wird anmercken, wie überschwenck-

schwencklich die Güte GOttes sich gegen ihm erzeiget, wie er ihn nicht nur in Mutter Leibe gebildet, wie seine Hände ihn im Verborgenen gearbeitet, Haut und Fleisch angezogen, wie er ihn mit Bein nnd Adern zusammen gefüget. Hiob 10, 8-11. Ps. 139, 14. sq. Wie er über ihn gewesen in Mutter Leibe, wie seine Augen auf ihn gesehen, da er noch unbereitet war. Ps. 139, 13-16. Wie er ihn aus seiner Mutter Leibe gezogen, auf seinen Liebes-Schooß geworffen, wie er ihn Leben und Wohlthat gegeben. Wie ihn die gütige Hand GOttes gegängelt, geleitet, beschützet, und wie sein heiliges Aufsehen seinen Odem bewahret Hiob 10, 12. Sondern er wird auch erkennen, wie die erbarmende Güte Gottes noch alle Tage gegen ihn unermüdet sich bezeige, daß wenn er die Vielheit und Mannigfaltigkeit der Güte Gottes übersehen könte, und zehlen solte, ihrer gewiß mehr denn des Sandes am Meer und in der gantzen Welt seyn würden. Denn die Güte Gottes umfasset und umfähet uns, sie schlüsset uns rings herum ein, daß wir darinne athmen, und mit ieden Odem Zuge auch neue Güte einsaugen und schöpffen. O wie theuer ist deine Güte, mein GOtt! daß Menschen-Kinder unter den Schatten deiner Flügel trauen. Ps. 36, 8.

Aber alle diese leibliche Wohlthaten, so groß, so mannigfaltig, so unzehlbar sie auch seyn mögen, sind dennoch zu gering und zu wenig

tig gegen den überschwenglichen Reichthum der Güte Gottes, die er uns in seinem Sohne erwiesen Epheſ. 2, 7. Hier öffnen sich erst die Tieffen des Reichthums der Güte Gottes. Ich will nicht weitläuftig anführen den herrlichen Reichthum des Geheimnüsses Christi und seiner Erlösung. Wie uns GOtt in und durch Christum erwehlet, ehe denn der Welt Grund geleget Epheſ. 1, 4. Wie er uns so hoch geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gegeben, daß wir durch ihn leben sollen Joh. 3, 16. Joh. 4, 9. Wie wir GOtt versöhnet durch den Tod seines Sohnes, Col. 1, 20. Wie er uns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst durch JEsum Christ, nach den Wohlgefallen seines Willens zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten. Eph. 1, 5. 6. Dies und noch ein viel mehreres will ich nicht weitläuftig berühren, sondern kürtzlich anzeigen, wie uns GOtt immerhin in dem Evangelio von unserer Seeligkeit alle Gnaden-Schätze, alle Heyls-Güter in Christo, allerley geistlichen Seegen in himmlischen Gütern antrage und andringe, wie er sie gantz nahe an unsere Seele lege, und recht fühlbar mache. Wie sein Geist beständig an uns arbeite, erleuchte, bekehre, heilige und allerley göttliche Krafft, was zum Leben und Wandel dienet, uns mittheile und schencke, wie er uns nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit Krafft gebe, starck zu werden durch seinen

Geist

Geist an den innwendigen Menschen Ephes. 3. Kurtz! GOtt beschäfftiget sich nach seiner Güte durch Christum uns recht selig zu machen. O wie fromm und gut ist GOtt, daß er sich unserer Seelen so hertzlich annimmt, damit sie nicht verderbe. Schmecket und sehet, wie freundlich, wie gütig der HErr ist, der sich so sehr um uns beschäfftiget, der sich nicht ermüdet, unsern Seelen wohl zu thun, der auch die Sünder mit vielen Verschonen und mit grosser Gedult und als Gefäße des Zorns mit vieler Langmuth träget, und nicht will, daß iemand verlohren werde. O anbetens-würdige Güte! Sagt ja nicht betrogene und verdüsterte Sünder, die ihr den Reichthum der Güte, Gedult und Langmuth Gottes verachtet, und auf Muthwillen desto frecher zu sündigen ziehet, daß GOtt nicht gütig, wenn er endlich die Ehre und Angelegenheit seiner erbarmenden Güte zu retten, euch selbige versagt, und straffet. GOtt höret darum warlich nicht auf gütig zu seyn, wenn sich die Sünder durch Boßheit derselben unwürdig machen. Gottes Güte und Barmhertzigkeit ist dem ohngeachtet ohne Ziel, Maß und Ende. Solte die Gerechtigkeit seine Güte aufheben, das sey ferne! GOtt bleibet dennoch gütig auch wenn er uns strafft, und wenn er seine Barmhertzigkeit in Zorn verschliesset, daß es scheinet, als ob es gantz und gar aus sey mit seiner Güte, und seine Verheissung ein Ende habe Ps. 77, 8. sq. So währet

seine

seine Güte und Barmhertzigkeit für und für, auch wenn er straffet, höret seine Güte nicht auf, denn er weiß aus dem Bösen was Gutes zu bringen, und richtet alles zum guten Ende.

Ich getrauete mir den Geneigten Leser zu überzeugen, daß GOTT bey allen Zorn und Straffgerichten, womit er ein Volck ein Land oder Stadt um derer Sünden willen heimzusuchen genöthiget wird, dennoch voller erbarmender Güte sey, der Prophet Jeremias könte mir davon hinlängliche und zureichende Gründe an die Hand geben: Er fühlete mit dem Volck Israel die empfindlichsten Straffgerichte Gottes, dennoch rühmet er, daß die Güte Gottes nicht aufhöre, sondern alltäglich sich äussere. Die Güte des HErrn ist es, daß wir nicht gar aus sind, seine Barmhertzigkeit . . . . Allein ich lasse dieses vorietzo ausgesetzt, und meine, daß dies, was ich angeführet, Beweises gnug seyn kan, wie die göttliche Güte sich immerhin und zu allen Zeiten, bey allen Vorfällen, auch in denen kümmerlichsten Umständen unermüdet beschäfftige, denen Menschen an Seel und Leibe wohl zuthun. Wir finden diesfalls eine nicht geringe Anzahl Zeugen um uns. Selbst unsere arme Waisen müssen lebendige und unverwerffliche Zeugen abgeben, daß die Güte Gottes sich unermüdet beschäfftige, seinen vernünfftigen Creaturen wohlzuthun. Sie können zum Preise des allgütigen und erbarmenden Gottes dem Propheten

ten Jeremiä, das Wort nachsprechen: Die Güte des HErrn ist es, daß wir nicht aus sind, die Barmhertzigkeit des HErrn hat noch kein Ende, sondern sie ist noch alle Morgen und täglich neu. Folgende Blätter legen von dem alle Morgen neuen Güte GOttes hinlängliche Zeugnüsse dar; wie viele, wie reich und mannigfaltige Wohlthaten, hat GOtt unsern armen Waisen durch seine Freunde und Liebhaber seiner gläubigen Glieder zufliessen lassen. Er hat sie gespeiset, getränket, gekleidet, beschützet, und sie gesättiget mit denen Gütern seines Hauses, daß sie mit dem heil. David rühmen müssen: Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und erweisest denen, die vor denen Leuten auf dich trauen. Gelobet sey der HErr, daß er uns seine wunderliche Güte bewiesen hat. Ps. 31, 20. 22. Sind nun auf ein so geringes Häufflein so viele Wohlthaten von dem gütigen GOtt durch die Hand geneigter Wohlthäter geflossen, was für ein überschwänglicher Reichthum der Güte Gottes muß nicht auf den grossen Hauffen der Menschen und alle andere unzehlbare Creaturen sich ausbreiten. Und sind diese Ausflüsse der Güte Gottes so reich, wie unerforschlich tief und weit muß nicht das grosse Meer der Güte Gottes selber seyn. Wer weise ist, der wird von dem Bächen und Ausflüssen mit seinen Sinnen hinauf steigen, zu den lebendigen Brunnen des reichen allseeligen Gottes, und

was

was für ein grosser Seegen wird nicht auf seine Seele dadurch herab geleitet werden. Wie wird er nicht zu einer tieffen Verdemüthigung seines Hertzens, zu einer heil. Ehrfurcht für den Heiligen GOtt, und seiner anbetens würdigen Vorsorge gebracht werden. Er wird sich mit dem frommen Jacob aller Barmhertzigkeit und Treue Gottes unwürdig schätzen Gen. 32. Wie beschämet, wie bestürtzt wird er zugleich werden, wenn ihm sein Gewissen sagt, daß er die vielen und reichen Wohlthaten Gottes nicht gebührend erkant, sondern zur sündlichen Wolluſt gemißbrauchet Nehem. 9, 25. Er wird in Glauben recht gesund, in Vertrauen recht starck, in der Hoffnung auf GOtt recht lebendig werden. Er wird zur Mildthätigkeit Barmhertzigkeit und Ausübung der Gottseeligkeit gereitzet, anbey zum heil. Lobe Gottes erwecket werden, mit dem gesalbeten Könige in Israel dem David sagende: Lobe den HErrn meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Nahmen, lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat. Pſ. 103. Und wie könte ich denn diese Betrachtung heiliger als mit einem heiligen Lobe und Dancke für die vielen Wohlthaten, die GOtt an dem geneigten Leſer, besonders an unsern Waisen durch Christliche Wohlthäter gethan, beschliessen, und unsere Waisen darzu ermuntern aus dem 118 Pſ. v. 1-4. Dancket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

lich. Es sage nun Israel: Seine Güte währet ewiglich. Es sage das Haus Aaron: Seine Güte währet ewiglich. Es sagen die den HErrn fürchten: Seine Güte währet ewiglich. Mit dem beygefügten Wunsche, daß Gottes Güte nicht nur über unsere Waisen, sondern auch über alle Christliche Wohlthäter und Wohlthäterinnen unermüdet walten und Sie an Seel und Leib in Zeit und Ewigkeit zu allen erwünschten Seegen setzen wolle.

* * *

Zeugnüsse der Güte GOttes, wie sie sich vom 1 Januar. 1744. biß zu Ende des Monats Junii durch mancherley Wohlthaten an unsern Waisen unermüdet und reichlich veroffenbahret.

JANUARIUS. *

Den 1 Jan. übersandten 2 Gottesfürchtige Eheleute und Waisen Wohlthäter aus S. Nic. 16 gr. mit hertzlichem Wunsche, daß GOtt die Wai-

* Durch diesen gantzen Monath biß in Febr. sahe man den um die Mitte des Monaths Dec. a. præt. schon aufgegangenen Comet-Stern, alle Abende um 6 Uhr aufgehen, und einige Stunde dauren: davon die herausgekommenen Schrifften mehrere Nachricht geben.

Waisen mit allen Wohlergehen an Seel und Leib in den neu angehenden Jahre seegnen wolle. JEsus, das A und O, kröne den Anfang und das Ende dieses Jahres mit seinen Gut, und lasse es unsern Waisen, und diesen ihren Gutthätern ein Jahr der Gnaden und des Seegens seyn.

Eben an diesen Tage liessen 8 gr. von aufrichtigen Waisen-Freunden aus S. Nic. ein, mit dem Wunsche: daß der höchste GOtt die Waisen in diesem neuen Jahr zum Seegen setzen wolle. Mein GOtt gedencke dieser werthen Wohlthäter dis Jahr und allezeit im besten.

Den 2 Jan. wurden von einer wertheſten Waisen-Freundin aus S. Nic. 3 grosse Brodte, und noch von einem Christlichen Ehepaar eben daher ein Brodt eingeschickt. JEsus das wahre Brodt des Lebens sättige diese Seelen, daß sie nicht sterben, sondern leben. Joh. 6, 50. sq. *

Den

* Dieses war der Tag, an welchen ich bisheriger Diaconus zu S. Petri von dieser theuren Gemeinde zum Pastor erwehlet worden bin. Den 3ten Ejusd. wurde von Einem Hoch-Edlen und Hochweisen Rath mir die Vocation zu diesem neuen Amt zugehändiget, und den 15 ej. darauf das Assessorat bey den Hochlöblichen Consistorio, und die Inspection der Mägdlein Schule

Den 3 Jan. liefen von einen Waisen Freunde aus S. Blas. 4 gr. ein. Der HErr lasse auch diese Wohlthat zum Seegen angeschrieben seyn.

Den 4 Jan. speiseten 2 Ehgenossen aus S. Nicolai die Waisen mit einem schönen Gerüchte Rindfleisch. Mein GOtt erfülle ihre Hertzen mit Speise und Freude.

Den 5 Ej. überschickte ein Wohlthäter aus S. Jac. 1 Eymer gutes Bier. Der geseegnete Heyland, der keinen Trunck Wasser will unvergolten lassen, ersetze es mit vielen Seegen. *

Den

übertragen. Am Sonntage Judica, den 15 Mart. a.c. bin ich als Pastor S. Petri introduciret worden. Der Herr welcher mich treu geachtet, und gesetzt in dies Amt, mache mich starck, und gebe Gnade, daß ich mit vollen Seegen des Evangelii allezeit zu dieser meiner Gemeinde kommen möge.

* Den 6 Jan. wurde S. T. Herr Johann Andreas Sigmund Wilde, bisheriger ansehnlicher Senator dieser Freyen Reichs Stadt zur Bürgermeister Würde erhoben. Der HErr lasse über diesen und allen theuresten Regenten unserer Stadt die Crone der Gerechtigkeit und Treue blühen; das Recht müsse Ihr Fürstl. Hut, und die Gerechtigkeit ihr Kleid seyn, das sie anziehen wie einen Rock. Hiob 29, v. 14.

Den 7 Ej. überschickte ein mildthätiger Freund aus S. Blasii eine Flasche voll gutes Bier. GOtt schencke Ihm aus seiner Güte voll ein.

Den 8 Ej. wurden Ihro HochEhrwürden dem Herrn P.P. Stangen, von einen unbenahmten Wohlthäter 5 Rthlr. zur Verpflegung derer hiesigen Waisen übersendet. Der allwissende GOtt, der diesen Liebhaber der armen JEsus-Glieder kennet, lasse Ihn für seinen Augen wie ein Denckzedul seyn, und setze Ihn zum Seegen immer und ewig.

Den 9 Ej. schenckte ein beständiger Gutthäter der Waisen zu S. Nic. 18 gr. 4 pf. an einer Rechnung den Waisen. Der HErr rechne es Ihm zum Seegen an.

Den 10 Ej. überschickten 2 Christliche Eheleute und Liebhaber der Armen aus S. Nicolai Scheffel Korn. Der wahrhafftige GOtt erfülle an Ihnen seine Verheissung, und mache, daß Sie Uberfluß an Gütern haben.

Den 11 Ej. wurde von einen Hochwohlgebohrnen Waisen-Patron aus Wolckramshausen ein vierspännig Fuder Büchen-Holtz verehret.

Allweiser GOtt und Hertzens-Kenner,
Schließ diesen theurgepreßnen Gönner
In deine heilge Vorsicht ein.

Laß Ihn auf deiner Brust und Armen,
In Gnade, Liebe und Erbarmen,
Als wie ein Ring gesetzet seyn.

Den 13. Jan. wurden von Ihro HochEhrwürden den Herrn Pastor Lessern 1 Ducaten eingeschickt, welchen ein vornehmer Gönner aus der Ferne unsern Waisen übermacht, sich und sein Anliegen ihren Gebeth empfehlend. **Der allsehende GOTT, der diesen theuren Freund kennet, und sein Anliegen wohl weiß, laß Ihn seiner Gnade und erbarmenden Liebe empfohlen seyn, und erfreue Ihn mit der Freude seines Antlitzes.**

Eodem liefen aus dem Altendorfe von einer unbenahmten Person 2 gr. in einem Zedul ein, darin aus den LX Psalm. v. 13. geschrieben stunde: Schaffe uns Beystand in der Noth, denn Menschen-Hülffe ist kein nütze, mit GOtt wollen wir Thaten thun, er wird unsere Feinde untertreten. **Man thut wohl, daß man GOtt für seinen Beystand hält, und sich auf denselbigen verläst, so kan man alles überwinden.**

Den 14 Jan. überreichten einige Freunde aus Mümpelgart, da sie das Waisen-Haus besahen, 4 gr. 8 pf. **GOtt sey mit ihnen und behüte sie auf ihren Wegen, und bringe sie mit Frieden heim.**

Eod. übersandte ein vornehmer Wohlthäter aus grossen Werther 1 Scheffel Weitzen mit

der

den Verlangen, daß die Waisen sein Anliegen GOTT im Gebet mit vortragen möchten. Unsere Waisen sollen es thun, GOtt erhöre ihr Gebet, und erlöse ihn nach seinen heiligen Willen aus aller seiner Noth.

Den 15 ej. schenckte ein Waisen-Freund aus S. Blasii ein halb Dutzent bund gewürckte Knaben-Mitzen, Ihn und die Seinigen ins Gebet mit einzuschliessen. Der Vergelter alles guten, vergelte auch dies mit Nahrung und Seegen.

Eod. kamen von 2 geliebten Ehgatten zu S. Blasii 1 Scheffel Korn mit diesen Worten: GOtt hätte sie aus 6 Trübsalen erlöset, und in der 7den würde er sie nicht umkommen lassen, bäthen sich derhalben der Waisen Gebet aus. Gelobet sey der HErr täglich. GOtt legt uns eine Last auf, aber er hilfft uns auch. Wir haben einen GOtt der da hilft, und einen HErrn Herrn, der vom Tode errettet, der helffe und errette ferner aus aller Noth.

Den 16 Jan überreichte gleichfalls ein werthgeschätztes Ehepaar aus S. Blasii im Vorbeygehen dem Waisen-Vater einen Spec. Ducaten. GOtt der HErr sey Ihr Sonne und Schild, er gebe Gnade und Ehre, und lasse es ihnen an keinen Guten mangeln.

Eodem wurden 2 Scheffel Erbsen von einer gottseeligen Freundin und Gutthäterin der Waisen aus S. Nic. überschickt. Mein JEsu,

gedencke dieser Freundin jederzeit im besten, und laß sie aus deiner Fülle nehmen Gnade um Gnade, Leben und Segen.

Den 17 Jan. trancketen 2 Christliche mildthätige Eheleute aus S. Blasii mit 10 Stübchen Bier die durstigen Waisen. Die Güte des HErrn müsse alle Morgen neu über ihnen seyn, da sie nicht ermüden unsern Armen gutes zu thun.

Den 18 Ej. verehrten ein paar Ehgenossen und Liebhaber der Waisen im Altendorfe einen Scheffel Weitzen, und begehrten in derselben Gebet eingeschlossen zu werden. Der HErr speise und sättige Sie mit den besten Weitzen, und lasse der Waisen Gebet Ihnen zum Heyl und Seegen angedeyen.

Den 19 Ej. lief von einen unbenahmten Freunde unserer Waisen aus Saltza in einen verschlossenen Zedul 1 Rthlr. mit diesen Worten ein: Ein Thaler, worauf ein Bet-Seegen ruhet, verehret dem Nordhäusischen Waisenhause einer, dessen lincke Hand nicht wissen darf, was die rechte thut H. A. C. 1744.

Seyd getrost ihr lieben Waisen,
GOtt der wird euch ferner speisen.

Wir empfehlen diesen unbenahmten Gutthäter der Liebe JEsu, und wünschen, daß seine Gnade über ihn komme, und auf ihn ruhe, und der Seegen wie eine Thau-Wolcke auf ihn triefe vom HErrn.

Den 20 Ej. übersandten drey in Liebe verbundene

jene Schwestern vom Lande 12 gr. denen Waisen, derselben Gebet verlangende. Der GOtt der Liebe verbinde immer mehr ihre Herzen durch das Band der Liebe, und leite sie in seinen Liebes-Seilen.

Eod. überreichte ein beständiger Wohlthäter aus S. Petri denen Waisen von seiner ersten Einnahme 1 Rthlr. und empfahl sich ihren Gebet. Werther Freund! der HErr läst ihm diese Erstlinge als ein Opfer gefallen. Seine Besserung müsse schnell wachsen, und die Einnahme geseegnet seyn.

Eod. lief aus der Gemeinde S. Jac. an Ihro HochEhrwürden Herrn Pastor Birnschein ein Billet folgendes Inhalts ein: Hiermit wird denen armen Waisen 2 Scheffel Korn, 1 Scheffel Erbsen, 1 halber Scheffel Linsen von dem Seegen GOttes übersendet, wünsche, daß die Waisen solches in Gesundheit verzehren. GOtt gebe denen Herren Inspectoribus und denen lieben Ihrigen Gesundheit und vielen Seegen bis ins späte Alter. J. C. L. den 20 Jan. 1744.

Der wahrhaftige GOtt lasse alle seine Verheissungen Deut. XXVIII. an diesem Wohlthäter reichlich erfüllet werden. Geseegnet sey er in der Stadt, geseegnet auf dem Acker, geseegnet, wenn er aus und wenn er eingehet.

Noch schenckte ein Liebhaber des Waisen-Hauses aus S. Blas. die 2 vorder Viertheile

von einem Kalbe, dem barmhertzigen GOtt zu dancken, daß er seine Ehgattin glücklich entbunden, und sie beyderseits mit einem gesunden Söhnlein erfreuet. **Gelobt sey der HErr der diesen Eltern einen Sohn auf ihren Schooß zu hertzen gegeben, er lasse das Kind ihm zum Preise und denen Eltern zur Freude erwachsen.**

Den 21 Jan. überschickten 2 christliche Eltern vom Frauenberge 2 gr. für ihr krancken Kind zu bitten. **Der HErr höre unserer Waisen Gebet, und helffe dem Kinde nach seinem heilgen Willen.**

Eodem übersendeten 2 wohlthuende Eheleute aus S. Jacobi den Waisen eine Butte voll gut Bier. **GOtt seegne ihre Brau-Nahrung.**

Noch brachte eine liebe Freundin 6 gr. und bat mit Thränen, daß sie die Waisen ins Gebet einschliessen möchten, weil ihr um Trost sehr bange. **Der GOtt alles Trostes tröste sie reichlich durch Christum.**

Den 22 ejusd. tränckete eine unbenahmte mildthätige Person unsre Waisen Mittags und Abends mit guten Bier. **Der HErr tränckte sie dafür mit Wollust als mit einem Strohm.**

Eod. überbrachte eine Dienstmagd aus S. Nicol. 2 gr. mit diesen Worten: Von meinen armen Vermögen, doch aus willigen Hertzen gebe dieses zu einem Danck-Opffer, daß mir GOtt

GOtt von meiner Kranckheit geholfen. Der Liebhaber des Lebens gebe ferner Gesundheit und Leben.

Noch ließ ein Freund aus S. Petri 4 gr. einreichen. Auch diese Allmose muß hinauf vor GOtt ins Gedächtniß kommen.

Den 23 eiusd. liefen 8 gr. von einem Wohlthäter aus S. Jacobi ein, für seine krancke Ehgattin zu bitten, und den 24 eiusd wurden von einem Freunde aus S. Nic. 3 zubereitete Schaff-Felle geschickt, ebenfalls sein kranckes Ehweib mit ins Gebet einzuschliessen. GOtt, du erhöreſt Gebet, darum kömt alles Fleisch zu dir, erhöre auch uns, und hilf diesen Krancken nach deinem gnädigen Willen und Wohlgefallen.

Den 25 eiusd. wurde von wohlthuenden Eheleuten aus S. Petri 2 Eymer voll Breyhan zur Labung der Waisen überschicket. Der HErr gebiethe seinen Seegen, daß er mit ihnen in ihrem Keller sey, und in allen dem, was sie vornehmen. Deut. XXVIII, v. 8.

Den 26 eiusd. ließ eine christl. Wittbe aus dem Altendorffe 1 Schock Semmeln denen Waisen reichen, und ihr andächtig Gebet für ihre krancke Tochter ausbitten. JEsus, der beſte Artzt helffe ihrer Tochter an Seel und Leib.

Den 27 eiusd. wurde von einer Jungfer aus S. Nicol. 16 gr. eingeschickt ihren krancken Va-

ler ins Gebet mit einzuschliessen. GOtt lasse der Waisen Gebet kräfftig seyn, und demselben zur Gesundheit angedeyen.

Den 28 eiusd. übersandte ein beständiger Gutthäter aus S. Blas. einen Scheffel Erbsen. Der alte gute GOtt trage und hebe ihn in seinem Alter, und lasse sein Alter seyn wie die Jugend.

Den 29 eiusd. liefen aus S. Nicol. 2 gr. ein mit dem Verlangen, für ein sehr kranckes Kind zu bitten. Der HErr helffe demselben um Christi willen.

Den 30 eiusd. sendete ein ansehnlicher vornehmer Freund aus Wernigerode 1 Scheffel Korn unsern Waisen.

So denckest Du, Geehrter Mann,
An unsre arme Waisen,
Und wilt dieselben speisen.
GOtt sehe Dich in Gnaden an,
Und setze Dich zum ewgen Seegen
In Deinem Stand auf Deinen Wegen.

Den 31 eiusd. überbrachte eine Freundin aus dem Altendorffe 1 Viertel Saltz. Der Seegens-GOtt ersetze es reichlich.

FEBRUARIUS.

Den 1 Febr. überschickten 2 fromme Ehgatten aus S. Nicol. einen schönen Kälber-Braten. Sie vergessen nicht, Wertheste, den ar-

armen JEsus Gliedern gutes zu thun, der geseegnete Heyland vergesse auch nicht ihnen an Seel und Leib wohl zu thun.

Den 2 Febr. kam von einer milden Seele aus S. Nicol. 1 Scheffel Erbsen. Geseegnet sey die Frucht ihres Landes.

Den 3 eiusd. erquickten 2 christliche Eheleute aus S. Blas. die Waisen mit 6 Stübchen guten Bier. GOtt lasse ihre Brau-Nahrung geseegnet seyn.

Eodem lief ein Zedul mit 8 gr. aus S. Blas. ein mit dem Innhalt, daß die Waisen den Höchsten anrufen möchten, daß er sein schweres Haus-Creutz lindere, und ihn mit seiner Hülffe erfreue. Der HErr, welcher befohlen, in der Zeit der Noth ihn anzurufen, und Errettung versprochen, gedencke an seine Zusage, und erfreue ihn mit seiner gnädigen Hülfe.

Den 4 eiusd. wurden 2 thl. von einem wehrtesten Ehe-Paare und beständigen Wohlthätern aus S. Blas. den Waisen überreicht, ihr schwaches und krancken Töchterlein ins Gebet einzuschliessen. Unsre Waisen sollen es thun, GOtt erhör die Fürbitte, und gebe dem Kinde Leben und Gesundheit nach seinem guten und heiligen Willen.

Den 5 eiusd. schickten 2 wohlthuende Eheleute und Waisen-Freunde aus S. Petri einen Scheffel Korn. Ihre Felder müssen grünen,

nen,

nen, und der Thau bleibt über ihrer Ernde. Hiob. XXIX, 19.

Eodem. lief 1 thl. von einer unbenahmten Person mit einem Zedul folgendes Innhalts ein: Hierbey überschicke 1 thl. als ein Danck-Opffer, daß ich ein Weib auf eine gute Art aus meinem Hause loß geworden bin, dabey GOtt bittende, daß er mich und mein Haus für einer solchen, wie sie der Syrach beschreibet c. 25. v. 24. künftig in Gnaden bewahren wolle, ich will lieber alles ertragen, als eine solche. den 5. Febr. 1744. GOtt behüte ihn, und lasse ihn in Frieden wohnen.

Den 6 eiusd. überbrachte eine Witbe aus S. Jacobi ein Gerichte Erbsen und 3 Pfund Speck. Der HErr seegne ihre Speise, und gebe ihr Brodts genung.

Den 7 eiusd. speisete gleichfalls eine gottesfürchtige Witbe aus S. Petri unsre Waisen des Abends mit 8 schönen Eyer-Bretzeln. Ps. 78. v. 26. 27. Ihr JEsus gebe ihr Himmel-Brodt und Speise die Fülle.

Den 8 eiusd. lief von einem unbenahmten Waisen-Freunde ein Zedul mit 16 gr. und folgenden Worten ein:

Ihr Waisen, bittet GOtt mit aufgehabnen Hertzen,
Daß er mir lindere die langen Kranckheits-Schmertzen,
Wird eur Gebet erhört, und trift mein Wünschen ein,

So

So soll zweymahl des Jahrs dies mein Gelübde seyn.

W. S. d. 8. Febr. 1744.

Sey stille Schmertzens-voller Mann,
Denn durch Gelassenheit und Hoffen,
Wird endlich Wunsch und Ziel getroffen,
Und was uns Stärckung geben kan.
Die Waisen sollen für Dein werthes Leben
Ihr Hertze, Hand und Mund zu GOtt erheben.

Den 10 eiusd. wurde eine halbe Tonne Bier von gütigen und geneigten Ehgenossen aus S. Blas. geschencket, die Waisen zu trancken. GOtt mache sie truncken von den reichen Gütern seines Hauses, und lasse es ihnen an keinem Guten mangeln.

Den 11 eiusd. überschickte eine liebe Witbe aus S. Nicol. 2 Stübichen Bier. Auch dieses ersetze der grosse Seegens-GOtt reichlich.

Den 12 ejusd. reichte eine 90 jährige arme Witbe aus der Neustadt unterm Hohnstein 6. pf. ein, und begehrete, daß die Waisen dieses Scherflein von ihr als einer armen und blinden Witben annehmen, und ihr bey GOtt ein seeliges Ende erbitten helffen wolten. Der HErr, welcher der Witben Mann, hebe und trage sie in ihrem Alter, erfülle ihren

Wunsch,

Wunsch, und lasse sie sterben des Todes der Gerechten.

Den 13 eiusd sandte eine Dienstmagd aus S. Jacob. 2 gr. GOtt anzurufen, daß er sie von ihrer schweren Kranckheit erretten, und ein seelig Ende bescheeren wolle. Der HErr über Leben und Tod mache es mit ihr, wies ihm wohlgefällt, und wies ihrer Seelen zuträglich ist.

Den 14 eiusd. überreichte ein beständiger Wohlthäter aus S. Nic. unsern Waisen 1 thl. 12 gr. von seinem Gewinne in der Lotterie. GOTT sey sein Theil und grosser Gewinn.

Den 16 eiusd. wurden Sr. HochEhrwürden dem Herrn Past. Prim. Stangen von einem unbenahmten Gutthäter aus S. Nicol. 2 thl. zum Unterhalt derer Waisen eingehändiget, ihrem Gebet sich empfehlende. Gesegnet sey Er dem HErrn, weil er seine Barmhertzigkeit nicht gelassen, Reichthum die Fülle müsse in seinem Hause seyn.

Den 17 eiusd. überschickten 2 christl. wohlthätige Eheleute eine Butte voll gut Bier. Der HErr schencke ihnen wiederum voll ein.

Den 18 eiusd. brachte eine Waisen-Freundin aus S. Jacobi 8 gr. GOtt für ihren krancken Ehegatten zu bitten. GOtt sey dessen Arzt und helffe ihn an Seel und Leibe.

Den 19 eiusd. trug die Bußtags Collecte aus denen 6 Kirchen folgendes:

Zu

		Rthl.	ggr.	pf.
Zu St. Nicolai		14	8	4
Blasii		8	16	3
Petri		4	2	
Jacobi		7	22	*
B. Mar. in monte		2	15	
B. Mar. in valle		1	11	2
Summa		39 thl.	2 gr.	9 pf.

Er-

* incluss. zweyer Zeddul, in deren einen 16 ggr. lagen mit den Worten: HErr, ich rufe dich an in der Zeit der Noth, errette mich, ich wil dich preisen ewiglich. F.C.L. Nordh. den 19 Febr. 1744.

So recht, du theur geliebter Mann,
Du eilest im Gebet und Flehen
Zu dem, der uns erretten kan;
GOtt hat Dich gnädig angesehen.
Die Wahrheit stehet Felsen fest:
Wer GOtt recht kindlich kan vertrauen,
Der wird auch seine Hülfe schauen,
Und endlich aus der Angst erlöst.
Des HErren Güte sey gepriesen,
Der sich Dir wunderbar erwiesen.

In dem 2ten Zedul stunden diese Worte: GOtt zum

Erhebt ihr Kinder eur Gemüthe,
Und preiset GOttes Wunder-Güte,
Die euren Waisen-Stand bekrönt,
Rühmt, wie mit jeden frohen Morgen
Sein Vater-Hertz und treues Sorgen
Euch so viel Gutes zugewendt.

Mein GOtt, laß dir ihr schwaches Lallen
Ihr kindlich Abba wohlgefallen,
Wenn es zu deinem Throne dringt,
Damit ihr Bitten, Wunsch und Flehen
Ein tausendfaches Wohlergehen
Auf Stadt und Land zurücke bringt.

Den 19 Febr. verehreten 2 christl. Eheleute aus S. Nicol. 7 Pfund und 3 Viertel Schmeer. Die Seegens Fußtapffen GOttes müssen bey

---

zum Gruß lieben Waisen! Hier bring ich mein Gelübde an 4 gr. bittet doch den lieben GOtt, daß er mein Anliegen erhören wolle, wofern es sein göttlicher Wille, und daß GOtt Leben und Gesundheit gebe, ich will euer nicht vergessen. GOtt seegne dies Wenige tausendfältig. E. D. S. Der allwissende GOtt, welcher das Anliegen dieser unbekandten Person kennet, wende es zu ihren Besten, und gebe Leben und Gesundheit, damit die Waisen ihre Liebe ferner spüren.

bey ihm und in ihrem Gewerbe triefen.

Den 20 Febr. überreichte ein Unbekandter aus dem Schwartzburgischen 3 gr. und empfahl sich der Waisen Gebet. Der HErr JEsus sey ein Vergelter.

Den 21 eiusd. machte ein lieber Freund an der Saltze von 3 Scheffel Gersten-Graupen ohne Entgeld. Auch diese Güte und Liebe vergelte der allgütige GOtt mit Seegen.

Den 22 eiusd. überbrachte eine beständige Wohlthäterin aus S. Jac. 1 thl. der Waisen Gebet in ihrem schmertzlichen Anliegen sich ausbittende. Der gnädige und barmhertzige GOtt erfreue sie mit seiner Hülfe, und errette sie aus aller Noth.

Den 23 eiusd. liefen aus eben der Gemeinde 12 gr. mit einem Zedul folgendes Innhalts ein: Hier überschickt eine bedrängte Witbe, welche mit Schwachheit beladen, den armen Waisen 12 gr. vor sie und die Ihrigen um Gesundheit GOtt zu bitten. Das Verlangen der Elenden höreſt du HErr, ihr Hertz ist gewiß, daß dein Ohr drauf mercke. Neige auch dein Ohr zu ihren und der Waisen Gebet.

Den 24 eiusd. schickte ein Werthgeschätztes Ehepaar aus Hesserode einen halben Scheffel Erbsen und einen halben Scheffel Linsen. Ein voll gerüttelt und überflüßiges Maaß schütte GOtt in ihren Schooß

Den 25 eiusd. wurde in der Abend-Stunde

von einem unbenahmten Wohlthäter ein versiegeltes Briefgen, worinnen 1 rthl. eingeschlossen war mit diesem Innhalt: Was GOtt thut das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich ꝛc. in das Waisen-Hauß eingereicht. Der HErr gedencke dieses unbekandten Freundes im besten, und schencke ihm die wahre Zufriedenheit der Seelen. *

Eod. schickte eine Freundin aus S. Blas. ihr Gelübde zum Quartal Reminiscere 8 gr. Der HErr ersetze solche Wohlthat mit vielen Guten.

Den 26 eiusd. schenckten aus der Gemeinde S. Blas. 2 christl. Ehegatten denen Waisen 4 frische Bundwürste. Mein GOtt seegne sie, daß sie essen, und übrig bleibe. 1 Reg. IV, 43.

Den 27 eiusd. liefen 3 thl. von einem Hochwohlgebl. Gönner aus Nieder-Gebra im Wai-

* War der Tag, an welchen S. T. Herr Magister Augustus Richardt Eulhardt, Altenburgensis, per plurima vota zum Diacono der Kirche S. Petri erwehlet, und darauf den 3 Martii examiniret, den 13 aber ordiniret, und den 15 als am Sonntage Judica zugleich nebst mir introducitet worden ist. Der HErr JEsus sey mit diesem meinen wertheſten Herrn Collegen, und lasse Ihn sein heiliges Amt viele Jahre in Seegen führen, daß er sich und die ihn hören durch Christum seelig mache.

Waisen-Hause ein mit einem Zedul folgendes Inhalts: Da der liebe GOtt mein einziges Söhnlein von einer schweren Kranckheit befreyet, und nunmehro 6 Jahr bey guter Gesundheit erhalten, als werden den Waisen 3 Rthl. überschicket, solches in ihr andächtig Gebet um die Continuation beständiger Gesundheit mit einzuschliessen. N. G.

Der Hertzog über Tod und Leben,
Der dem geliebten eingen Sohn
Gesundheit, Stärck und Krafft gegeben,
Der schmücke ihn wie eine Cron,
Und lasse ihn an Alter, Gnade,
An Weißheit, Tugend wachsen, blühn;
Sein waches Auge seh auf Ihn,
Daß Ihm an Seel und Leib nichts schade.
Sey du mein GOtt, dem gütigsten Patron
Licht, Sonn und Schild, sey du sein grosser Lohn.

Den 28 eiusd. schenckten 2 liebe Ehgatten aus S. Nicol. ihrer rühmlichen Gewohnheit nach ein Hausbacken Brodt aufs Quartal Reminiscere. **Ihr Mehl im Cad werde nicht verzehret, und ihrem Oel-Kruge muß nichts mangeln.** 1 Reg. XVII, 14.

Eodem überreichte eine Jungfer aus S. Nic. 3 gr. sie bey ihrer vorhabenden Reise in das Gebet einzuschliessen. GOtt sey mit ihr auf

ihren Wegen, und sein Engel begleite Sie.

Den 29 eiusd. wurden von einem lieben Freunde aus S. Jacobi dem Waisen-Vater 8 gr. gereicht, GOtte sein Vorhaben im Gebet mit vorzutragen, und versprach künftig denen Waisen gutes zu thun. Sein Vorhaben müsse ihm nach Wunsche gelingen, welches unsre Waisen bey GOtt ausbitten sollen.

MARTIUS.

Den 1 Mertz wurde ein Tragekorb voll blauer Kohl von 2 christlichen Eheleuten geschenckt. Geseegnet sey ihr Korb und ihr übriges.

Den 2 Mertz schenckte ein gutthätiger Waisen-Freund aus S. Blas. eine Butte voll dinne Bier. Der grosse Seegens-Gott schencke ihm aus der Fülle seiner Güte voll ein.

Eodem wurde von einem Gutthäter aus S. Nic. ein halb Pfund Seiffe denen Waisen verehret. Auch diese Wohlthat müsse für Gott zum Seegen angeschrieben stehen.

Den 3 eiusd. übersandte ein lieber Freund aus S. Nicol. 6 gr. GOtt zu dancken, daß er seine Ehgattin entbunden, und ein gesundes Töchterlein gegeben. Der HErr, der Sie zur frölichen Kinder-Mutter gemacht, walte über sie mit seiner Liebe, und lasse das Kind ihm zum Preise, und den Eltern zur Freude erwachsen.

Den

Den 4 eiusd. wurden von einem vornehmen Gönner der Waisen 6 gr. 8 pf. als ein Supplement seines Weyhnachts-Geschencks überschicket. Gott lasse dessen Alter seyn wie die Jugend, und kröne sein Amt mit Seegen.

Den 5 eiusd. überschickte eine werthe Freundin der Armen aus S. Nic. einen Eymer Milch. Gesegnet sey die Frucht ihres Viehes.

Den 6 eiusd. überreichte eine liebe Freundin aus S. Blas. 4 gr. mit Verlangen, GOtt um eine glückliche Entbindung ihrer Frau Tochter anzurufen.

Eodem wurden von einem werthen Freunde aus S. Nic. 4 gr. als ein Danck-Opffer gereicht, daß GOtt seine Ehgattin, für welche obiges Gebet verlanget worden, gnädig entbunden, und die Eltern mit einem wohlgestalten Söhnlein erfreuet. Der gnädige und barmhertzige Gott, der Wunsch und Gebet erhöret, schliesse Mutter und Kind in seine heilige Vorsorge und Liebes-Armen ein, und erhalte das Kind im Bunde der Gnade bis an sein Ende.

Den 7 eiusd. tränckte ein Liebhaber aus S. Nicol. die Waisen mit 2 Stübchen Bier, und einer Butte voll dinne Bier. Gott mache sie truncken von den reichen Gütern seines Hauses.

Den 8 eiusd. wurde eine Butte dinne Bier und ein Eymer gut Bier von einer Wohlthäte-

rin aus S. Nicol. überschicket. Der HERR JEsus, welcher keinen Trunck Wassers unvergolten lassen will, wolle auch diese Güte reichlich vergelten.

Den 9 eiusd. übersandte ein Freund aus S. Blas. denen Armen 4 gr. und bat sich der Waisen Gebet aus. Gott sey mit ihm auf allen seinen Wegen, und sein Engel geleite ihn.

Den 10 eiusd. schenckte eine theure Freundin JEsu und seiner Glieder aus S. Petri 5 Metzen Erbsen. Der geseegnete Heyland lasse ihre Seele gnug haben, was sie begehret, und reich vom Seegen des HErrn seyn. Deut. XXXIII.

Eod. Wurde von Ihro HochEhrwürden dem Herrn Pastor Birnschein 1 Ducaten, so 2. Demoiselles Schwestern aus Duderstadt denen hiesigen Waisen gewidmet, und mit der Post übersendet, eingeliefert. Der Geist der Eintracht verbinde ihre Hertzen in heiliger Liebe, und leite sie in seinen Liebes-Seilen, daß sie die Geliebten und Geseegneten des HErrn seyn und bleiben mögen.

Den 11 Ej. Liefen von grossen Wechsungen 4 gr. ein, und wurde der Waisen Gebet um glücklichen Fortgang in einem gewissen Vorhaben verlanget. Der HErr führe dies Vorhaben in Seegen hinaus, und lasse es dem Wohlthäter zum besten ausschlagen.

Den 12 eiusd. Wurde von einer werthen Freun-

Freundin und geneigten Wohlthäterin der Waisen 1 Rthl. 8 gr. überreicht, und dabey ein andächtiges Gebet für sie und die lieben Ihrigen ausgebeten, daß auch GOtt ihr Vorhaben beglückseeligen wolle. Unsre Waisen sollen für Sie und die Ihrigen den getreuen Gott und Vater eyfrig anrufen, daß er ihm das Werck ihrer Hände gnädig gefallen lassen, und mit glücklichen Fortgange und Seegen bekrönen wolle.

Den 13 eiusd. schenckte eine Liebhaberin der Waisen aus S. Blas. 16 Pfund Gersten-Grauen, und bat sich die Fürbitte derselben bey Gott in ihrer Schwachheit aus. Der treue Gott und Vater im Himmel erzeige an ihr Güte und Treu, und unterstütze sie in der Schwachheit mit Krafft aus der Höhe, daß sie Ursache habe die Güte Gottes zu preisen.

Den 14 eiusd. überbrachte eine Freundin vom Frauenberge 4 gr. zum Danck-Opffer, daß sie der erbarmende GOtt aus einer grossen Wassers-Gefahr, darinnen sie auf ihren Berufs-Wegen und bey ihrer Schwangerschafft gerathen, gnädig errettet. Der HErr sey gelobet für seine wunderbahre Güte, die er ihr erzeigt, er lasse seine Gnaden-Augen ferner über sie offen stehen.

Eodem wurde von einer Liebhaberin der armen JEsus-Glieder aus S. Petri eine Flasche Milch, eine Scheibe Butter und 3 Viertel

Korn überbracht, die der Waisen Gebet verlanget. Gebet und Allmosen müssen für GOtt ins Gedächtniß kommen, und zu vielen Seegen gedeyen.

Den 15 eiusd. liessen 2 christl. Eheleute und beständige Wohlthäter unser Armen aus S. Petri 1 Scheffel Korn einhändigen. Der HErr müsse seinen guten Schatz aufthun den Himmel, daß er ihrem Lande Regen gebe zu seiner Zeit, daß es hundertfältige Frucht bringe.

Den 16 eiusd. verehrete ein Gutthäter aus S. Nicol. 1 Paar neue Knaben-Schuh. GOtt seegne seine Nahrung, und lasse seine Besserung schnell wachsen.

Den 17 eiusd. überbrachte eine Jungfrau aus S. Nic. 4 gr. sich der Waisen Gebet in ihrem besondern Anliegen empfehlende. Der allwissende GOtt, der dieser Person Anliegen kennet und siehet, ende und wende es zum Guten und zum Heyl ihrer Seelen.

Den 18 eiusd. brachte eine Freundin vom Frauenberge 2 gr. zum Danck-Opffer, daß GOtt ihr todt kranckes Söhnlein gesund gemacht. Wer Danck opffert, der preiset GOtt, dieser helfe ferner in Gnaden.

Den 19 eiusd. überschickte gleichfalls eine liebwertheste Freundin aus S. Petri 16 gr. als ein Gelübde, daß ihr der gütige GOtt in einem schweren und harten Zufalle beygestanden und geholffen, und empfahl sich der Waisen andäch-

dächtigen Gebet. Gelobet sey der HErr, der ihr seine wunderliche Güte erwiesen, er walte ferner in Gnaden über Sie, und setze Sie und ihr ganzes Haus zum Seegen immer und ewiglich.

Den 20 eiusd. überreichte eine auswärtige Liebhaberin unsern Waisen 16 gr. danckte für derselben Gebet, welches sie zu GOtt in ihrer schmertzlichen Cur abgeschickt, und daß der allgütige GOtt glücklich geholffen, und versprach der Waisen ferner eingedenck zu seyn. Gelobet sey der HErr, wir haben einen GOtt, der da da hilfft, und einen HErrn Herrn, der vom Tode errettet. Dieser gütige und erbarmende GOtt gedencke ihrer allzeit im besten, und gebe nach schmertzlichen Leiden vielfache Freuden.

eodem gab ein Wohltäterin aus S. Nicolai bey ihrem ersten Ausgange, den sie nach einem langwierigen Krancken-Lager thät, und zum Hause Gottes mit Dancken wallete, 3 gr. und ersuchte die Waisen, GOtt mit ihren Gebet für die Genesung zu dancken. Wie wohl stehet Christen das Dancken an. Mein Gott siehe die Person in Gnaden an, mache sie recht gesund im Glauben, und gieb Ihr neue Kräffte zu leben.

Den 21 Ejusd. wurde ein Tragekorb voll blauer Kohl von einem Freunde aus den Altendorfe geschenckt. Ingleichen gabe die Uberbringerin dessen denen Waisen 2 gr. Beyde

Gaben ersetze GOtt mit reichen Seegen, und erfulle beyder Hertzen mit Speise und Freude.

Den 22 Ejusd. überschickte ein unbenahmter Freund aus S. Blas. 1 halben Scheffel Korn und 1 Eymer süsse Mülch. Geseegnet sey die Frucht seines Landes, und die Frucht seines Viehes.

Den 23 Ejusd. schenckte eine gottseelige Wittbe und gütige Wohlthäterin aus S. Jacobi 1 Scheffel Korn den Waisen zum Oster-Fest. Wie erwecklich ist dis, wenn Wittben den Waisen ihr Hertz finden lassen, und die Hungerigen speisen. Geseegnet sey Sie dem HErrn, daß Sie Ihre Barmhertzigkeit nicht gelassen hat. Ihr Land müsse im Seegen des HErrn liegen, und reich seyn von Frucht der Erden.

eodem schickte eine Freundin aus S. Nicolai ein Viertel Saltz und 1 Eymer süsse Milch zum Oster-Fest. Der Liebes-volle GOtt lasse Ihr vor diese Wohlthat Milch und Honig fliessen, und gebe was Ihr Hertz wünschet.

eodem wurden durch Ihro HochEhrw. den Herrn P. Birnschein 16 gr. so eine gottesfürchtige Priester Wittbe denen Waisen gewidmet, überschicket. Dieser gottseligen Wittbe, die Ihr Hertz den hungrigen finden lässet, müsse das Licht in der Finsterniß aufgehen,

gen, und das Dunckele seyn wie der Mittag. Es. 58, 10.

Eodem ließ ein vornehmer Gönner und Wohlthäter unserer Waisen aus Duderstadt durch Herrn Roschern 2 Rthlr. 6 gr. einhändigen. Breite, mein GOtt, über diesen gütigen Wohlthäter deine Arme aus, und schencke Ihm aus der JEsus-Fülle Gnade um Gnade.

Den 24 Ejusdem wurden von Ihro Hoch-Ehrw. den Herrn P. Birnschein 8 gr. überschicket, welche eine angefochtene und mit bösen Gedancken gequälte Person aus S. Jac. eingehändiget, daß sie die Waisen mit in ihr andächtiges Gebet einschliessen möchten. Die Waisen sollen nicht unterlassen für diese Traurige zu bitten, daß GOtt den Satan unter ihre Füsse trete, und sein freudiger Geist Sie erhalte

Eodem schenckte ein werther Freund aus S. Nic. denen armen Waisen einen neuen Hut, und färbete ohne Entgeld 6 alte. Die Gerechtigkeit Christi sey Sein Kleid das er anziehe wie einen Rock, und das Recht sey sein Hut. Hiob 29, 24.

Den 25 Ejusd. schenckten 2 Christliche Ehgatten aus S. Blasii 8 Stübchen gut Bier, drey Eymer voll dünne-Bier, und eine Butte voll Kofendt zu einen Fest-Truncke. Der reiche GOtt mache Sie truncken von den reichen Gütern seines Hauses, und tränckе Sie

mit

mit Wollust als mit einem Strohm.

eodem überschickte ein Königl. Preußischer Officier von grossen Wechsungen einen Scheffel Korn denen Waisen, GOtt mit ihm für die erlangte Gesundheit und Genesung von einer schweren Kranckheit hertzlich zu dancken. Wie des Gottesfürchtigen Hauptmanns Cornelii Gebet und Allmosen (Act. X, 4.) hinauf ins Gedächtniß kam vor GOtt, so müsse auch dieses vornehmen Wohlthäters Andencken im Seegen für Gott bleiben.

Den 26 Ejusd. sind 2 Scheiben Butter von einem Gutthäter aus S. Nic. verehret worden. Auch diese Gutthat vergelte der Seegens-Gott.

eodem Ein mitdthätiger Freund vom Frauenberge schenckte nach seiner rühmlichen Gewohnheit einen Tragekorb voll blauen Kohl. Unser Wohlthäter sey wie ein gewässerter Garten an Seegen und Früchten reich.

In dieser Leidens-Woche unsers grossen Erlösers wurde des Abends nach der Erweckungs-Stunde von zwey unbenahmten Jungfrauen ein schön gesticktes Cantzel-Tuch dem Waisen-Vater durchs Fenster gereicht. Es sind auf diesem Tuch zwey Engel gar fein mit den Nahmen der Jungfern gestickt, zwischen demselben ein Blumenstück mit den Spruch Joh. 1, v. 29. und darunter das Lamm Gottes mit der Sieges-Fahne gebildet. Besage des beygehenden Zeduls ist es als ein Gedachtnüß des Leidens JEsu

su und ihrer Liebe dem Waisenhause gewidmet. Die Freundinnen des Lammes haben ein Ruhm-volles Gedächtniß gestifftet. Es soll auch ein Denckmahl ihrer Liebe JEsu und seiner Glieder für unser aller Augen seyn und bleiben. Indessen folgen Sie ferner dem Lamme, waschen und machen ihre Kleider helle in dessen heiligen Blute, daß sie auch einst zu der grossen Hochzeit des Lammes eingeführet werden.

Den 27 Ejusd. übersandte eine theure Freundin unserer Armen aus S. Blasii 4 Maas Rahm und 4 Stübchen süsse Milch zu einem Fest-Kuchen. Der süsse JEsus lasse Sie aus seiner vollen Liebes-Brust die Süßigkeit seiner Liebe und Gnade saugen, und seine Freundlichkeit schmecken.

eodem 4 Schütten Stroh wurden von einer Liebhaberin der Waisen aus S. Blas. in die Betten verehret. Ihr Heyland lasse Sie in seinem Liebes-Schooße ruhen.

Den 28 Ejusd. überschickte eine unbenahmte Wohlthäterin von Hafrungen ein ausgeschlachtetes halbes Schwein benebst den Blutwürsten. Die Seele die da reichlich seegnet wird fett Prov. 11, 25. Gott gebe ihr vom Hause des Himmels, und von der Fettigkeit der Erden, und lasse sie voll des Seegens des HErrn seyn.

Eod. wurden abermahls 4 Stübchen süsse Milch von einer werthen Freundin aus S. Jac.

zur

zur Labung der Armen geschickt. Der holdselige JEsus labe sie dafür mit Wein und Milch,

eodem Eine gottesfürchtige Wittbe aus S. Nicolai ließ einen Eymer voll süsse Milch zur Ergötzlichkeit der Armen aufs Fest schicken. Ihr grosser Seelen-Freund JEsus ergetze Sie mit der Freudigkeit seines Geistes und mit der Süßigkeit seiner Gnade.

Den 29 eiusd. wurden von zwey frommen Jungfrauen zu S. Blasii die schwartzen Mützen, womit die Waisen des Fest-Tages sich schmücken sollen, ohne Entgeld verfertiget. Ihr Heyland schmücke sie mit den Kleidern des Heyls und mit dem Rock der Gerechtigkeit.

Eodem wurde von einen Hochgeschätzten Ehepaare aus S. Blasii 1 thl. denen Waisen zum Oster-Geschenck eingesendet, und ihrer bey GOtt im Gebet zu gedencken verlanget. Der HErr gedencke dieser theuren Wohlthäter allezeit im besten. Er sey Ihr Sonne und Schild, gebe Gnade und Ehre, und lasse es Ihnen an keinem Guten mangeln. Ps. 44, 12.

Den 10 Ejusd. überbrachte eine auswärtige Gutthäterin von grossen Wechsungen 5 ggr. GOtt für die gnädige Erhörung des Gebets und Errettung aus ihrer Noth hertzlich zu dancken. GOtt lasse ihm dis Danck-Opfer gefallen, und leite Sie ferner mit seinen Augen.

eod.

eodem schenckten 2 christliche Ehegatten aus S. Nic. 12 Pfund schönes Rindfleisch zu Speisung der Armen und empfahl sich ihren andächtigen Gebet. Der HErr bereite für Sie einen Tisch, und schencke ihnen voll ein. Ps 23.

eodem wurden abermahl ein Korb voll blauer Kohl von mehrbesagten Freunde aus der Frauenberger Gemeine überschicket. GOtt baue seinen Garten, und seegne das Werck seiner Hände.

Den 31 eiusd. schenckte eine arme Witthe aus S. Petri 2 gr. aus ihren Vermögen. Der alsehende JEsus, welcher einer Wittben ihre zwey Scherflein sahe und öffentlich rühmte Luc. 21, 2. 3. sehe auch diese Gabe in Gnaden an, und vergelte es der Gebe-rin tausendfach.

eodem brachte eine liebe Freundin aus S. Nicol. 6 paar Mädgen Strümpfe als ein Oster-Geschencke unsern Waisen. Gutes und Barmhertzigkeit müsse Ihr folgen Ihr Leben lang, und Ihre Seele gnug haben, was Sie begehret.

eodem schickte eine Wöchnerin aus S. Blas. 1 gr. und bat sich der Waisen Gebet aus. Der HErr erhöre ihr Gebet, und lasse sein waches Vater-Auge auf sie gerichtet seyn.

eod. wurden ein paar rothe Mädgen-Strümpfe vor der Stuben-Thür gefunden. Unser Va-

Vater der ins verborgene siehet, vergelte es öffentlich.

APRILIS.

Den 1 April wurden durch Ihro Hoch-Ehrwürden den Herrn Pastor Primar. Stangen eines vornehmen Gönners und Waisen-Freundes zu S. Nicol. alljährliches Geschenck von 5 Rthl. eingereichet.

Der frohe Tag der Dich der Welt geschenckt,
Strahlt unsrer Waisen-Schaar mit Seegen
Zum Heyl in heiterm Licht entgegen,
Weil Dein erbarmend Hertz sie speist und tränckt.
GOtt drücke Dich an seine Liebes-Brust,
Und wie ein Petschafft-Ring auf seine Armen,
Und schencke Dir für Dein Erbarmen
Heyl, Seegen, Friede, Freud und Lust.

Den 17 eiusd. überschickte aus S. Nicol. ein werther Freund eine Schleif-Kanne voll Breyhahn. Der HErr schencke Ihm voll ein, und seegne Seine Brau-Nahrung.

Den 3 Ejusd. ein paar Mädgen-Schu schenckte ein Gutthäter in der Gemeinde S. Blasii. Gott gebe Ihm Leben und Seegen.

Den 8 Ejusd. wurden von einen Liebhaber der

der armen Waisen aus S. Nic. 3 grosse Franckfurther A B C-Bücher a 7 Bogen geschenckt,* Auch diese Wohlthat ersetze GOtt.

Den 4 eiusd. überbrachte eine fromme Priester-Witthe aus der Grafschafft Hohenstein 1 Thlr. als ein jährlich Gelübde und empfahl sich und ihr Anliegen der Waisen Gebet. Unser ewige Hoheprieſter, welcher versucht ist allenthalben, gleich wie wir, schliesse Ihre Noth und Anliegen in sein Liebesvolles Erbarmen, und erfreue Sie mit der Freude seines Antlitzes.

Den 5 eiusd. sandte ein werthgeschätztes Ehepaar aus S. Nicol. einen Eymer süsse Milch. Die süsse Liebe JEsu ergiesse sich wie Milch und Honig auf sie und ihre liebe Familie.

Eod. wurden 12 gr. von Ihro HochEhrwürden den Herrn Past. Leßern eingeschickt, so einer Dero Beichtkinder denen Waisen zugedacht. GOtt thue ihm an Seel und Leib wohl.

Den 6 eiusd. liefen von einer unbenahmten Person 6 gr. ein, für einen treuen Freund, welcher auf der Reise begriffen, zu bitten, daß seine Reise und Geschäffte glücklich seyn. Der GOtt Israel sey mit ihm und behüte ihn auf

* Dieses Buch enthält eine Anweisung vor die Jugend, wie sie fertig Buchstabiren und Lesen, auch recht Schreiben lernen kan.

auf dem Wege, den er reiset, und bringe ihn mit Frieden heim.

Eodem tränckten ein paar beständige Wohlthäter aus S. Blas. die Waisen bey ihrem ersten Spatziergange mit 6 Stübchen guten Biere. Der HErr schencke ihnen voll ein, und laß es ihnen nie an guten mangeln.

Den 7 eiusd. schenckte eine geneigte Freundin und Gutthäterin der Armen einen Rest gelbes Tuch zum Aufschlägen. Ihr reicher GOtt laß ihr mercken, daß ihr Handel Frommen bringt, und ihre Leuchte verlösche des Nachts nicht. Prov. 31, 18.

Den 8 eiusd. schickte ein Liebhaber unsrer Waisen 6 Groschen-Brodte zu einer kalten Schale. Mein JEsus speise und sättige seine Seele mit Himmels-Brodt.

Den 9 eiusd. erquickte eine unbenahmte liebe Freundin aus der Grafschafft Hohnstein alle arme Waisen mit Honig. GOtt speise sie mit dem besten Weitzen und sättige sie mit Honig aus dem Felsen. Ps. LXXXI, 17.

Den 10 eiusd. schenckte ein beständiger Wohlthäter aus S. Nic. denen Waisen gelbes Camel-Härnes Garn zur Kleidung. Der Höchste vergelte diese Liebe mit Seegen.

Den 11 eiusd. wurde von einem wertheften Gönner aus S. Nicol. 1 Ducaten den Waisen-Vater im vorbey gehen gereicht, GOtt für die glückliche Entbindung seiner Frau Liebste und den beschertem Ehe-Seegen zu dancken.

Ge-

Gepriesen sey des HErren Nahmen,
Der, Theureste, Euch einen Saamen,
Und einen Erben hat erweckt;
GOtt schließ, dieß Kind in Bund der Gnaden,
Und heil' den aufgeerbten Schaden,
Die Sünde, die den Geist befleckt.
Er laß es Ihm zum Ruhm als eine Pflanze blühen,
Und zu der Eltern Lust gesund und wohl erziehen.

Eod. verehreten 2 geneigte Waisen-Freunde und werthe Ehgatten aus S. Nic. 1 Scheffel Korn, 1 Scheffel Gersten, 1 Pfund Hirsen, und einen Eymer süsse Milch. Alseliger GOtt, vergütige diese reiche Güte mit vielen Gnaden. Führe sie mit deiner Liebes-Hand, führe sie immerdar, und laß sie nicht aus deiner Liebe und Vorsorge entfallen.

Eodem überschickten 2 gutthätige Eheleute aus S. Blas. 6 Stiebchen gut Bier zur kalten Schale. Der grosse reiche GOtt seegne ihre Brau-Nahrung und ihr ganzes Hauß.

Den 12 eiusd. wurden 8 gr. von christlichen Eltern aus dem Altendorffe eingeschickt ihr krancken Kind ins Gebet einzuschliessen. Der HErr erhöre das Gebet der Waisen, und lasse es dem krancken Kinde kräftig angedeyen.

Den 13 eiusd. überreichte ein sehr werther Freund und Wohlthäter derer Waisen aus S. Blas. im vorbey gehen 2 Rthl. den Allerhöchsten zu preisen, daß er alles Unglück von unsrer Stadt in Gnaden abgewandt. Empfahl auch die theuresten Stadt-Väter und werthe Bürgerschafft dem eyfrigen Gebet der Waisen. **Ach ihr Waisen betet! betet für diese Stadt, für dero theureste Väter und liebe Bürgerschafft, denn gehts ihr wohl, so gehts euch auch wohl. Wünschet Nordhausen Glück, es müsse wohl gehen denen, die dich, geliebte Stadt, lieben, es müsse Friede seyn inwendig in den Mauren, Glük in den Pallästen. Der HErr müsse um seines Nahmens willen Dein Bestes suchen.**

Den 14 eiusd. verfertigte ein lieber Freund aus S. Blas einen neuen Rock und Camisol für einen Waisen-Knaben ohne Entgeld, desgleichen ein anderer aus S. Nic. einen Rock und Camisol umsonst. **Mein JEsus überkleide sie mit den Kleidern des Heyls, und mit dem Rock der Gerechtigkeit.**

Den 15 ejusd. speisete eine fromme Wittbe aus S. Blas. die Waisen mit einen guten Gerichte Rindfleisch **GOtt seegne ihre Speise, und lasse es ihr nie an einen Guten mangeln.**

Eod. schenckten ein paar liebe Ehgatten aus S. Jacobi 1 Scheffel Gersten. **Der HERR lasse Ihr Land reiche Früchte bringen.**

Den 16 ejusd versorgten abermahl die mildthätigen Ehgatten aus der Frauenberger Gemein-

meinde unsre Armen mit einen Tragekorbe voll blauen Kohl. Der alles versorgende Gott versorge Sie, und lasse Sie die Früchte Ihrer Wercke geniessen

Den 17 ejusd. überschickte ein theurer Gönner der armen Waisen aus den Schwartzburgischen durch Ihro HochErwürden den Herrn Pastor Primar. Stangen einen Holländischen Ducaten mit Verlangen, daß sie in ihren andächtigen Gebet fortfahren, und GOTT um Gnade und Seegen für Ihn und die Seinigen anrufen wollen. Unsere Waisen sollen nicht ermüden heilige Hände zu GOtt zu erheben, und seine Barmhertzigkeit anzuflehen, daß er Ihm aus der Fülle JEsu Gnade um Gnade geben, und ihn und sein Hauß zum Seegen setzen wolle immer und ewig.

Den 17 eiusd. wurden 6 gr. von einer unbenahmten Gutthäterin zu S. Nicol. eingesendet, um Gesundheit und glückliche Verrichtungen der lieben Angehörigen in der Leipziger Meße den Höchsten zu bitten. Der HErr erhöre unsrer Waisen Gebet und erfülle der Geberin Wunsch.

Den 18 eiusd. wurden 4 gr. denen Waisen von milder Hand zugestellt. Ein Weiser nimt sich der Leute hertzlich an. Prov. II, 30.

Eod. machte ein lieber Freund aus S. Blas. ein neues Rad in Schuttkarn, und ein anderer eben daher, beschlug dasselbe mit Eisen ohne Entgeld. Auch diese Güte schreibe GOtt zum Seegen an.

Den 19 eiusd. lief von hiesigem Post-Amte ein Brief nebst 16 gr. von einer auswärtigen Freundin ein, mit Bitte, eine ledige Manns-Person, die voller schwermüthigen Gedancken und grosser Hertzens-Angst, in der Waisen Gebet einzuschliessen. GOtt erhöre derer Waisen Gebet, stille die Unruhe des Geistes, beruhige des Bekümmerten und Angefochtenen Seele, und erhalte ihn durch seinen freudigen Geist in seiner Gnade, und laß ihn endlich in der Krafft JEsu Christi alle zweifelhafte traurige und schwermüthige Gedancken besiegen.

Den 20 eiusd. gab ein geliebtes Ehepaar aus S. Blas. gut Bier zur kalten Schaale. Der gebenedeyte Heyland labe und sättige sie dafür mit Heyls-Gütern. Deine Güte o HErr sey über ihnen.

Den 21 eiusd. beschenckte ein vornehmer Gönner unserer Waisen aus dem Hannöverischen mit 2 Scheffel Weitzen und 2 Scheffel Korn.

So läst Du, Rühmens-würdger Mann,
Noch immerhin Dein Hertz verlaßne
Waisen finden,
Du siehst sie mit Erbarmen an,
Und suchst durch Wohlthun Dir den
Himmel zu verbinden.
Dein Licht glänzt wie das Morgenroth,
Wenn sich die Schatten aufgeklaret.

Das

Das was Du wünschst, sey Dir gewähret
Vom gnädgen und barmhertzgen GOtt.
Er häuff in Seegen Deine Jahre,
Und krön mit Silber Deine Haare.

Eodem überschickten auch 2 gütige und wohlthuende Ehgatten aus S. Blas. 1 Scheffel Weitzen, 2 Scheffel Korn und 2 Scheffel Gerste.

Eure reiche Liebes-Güte
Reitzt der Waisen ihr Gemüthe
Stets zum Danck und Beten an;
Sie erheben zu dem Ende
Ihre Augen, Hertz und Hände
Zu dem, der vergelten kan.
JEsus lasse in Vergnügen
Sie an seiner Liebes-Brust und in seinem Schooße liegen.

Eodem wurde durch Ihro HochEhrwürd. den Herrn Past. Leßern 1 Rthl. welchen eine Waisen-Freundin im Beichtstuhle überreicht, überschickt. Reichthum und die Fülle müsse in ihrem Hause seyn. Ps. CXII, 3.

Den 22 eiusd. kam ein Tragekorb voll blauer Kohl von einer unbenahmten Liebhaberin der Armen aufm Lande. Gutes und Barmhertzigkeit müsse ihr folgen Lebenslang.

Den 22 eiusd. ließ eine aus der Fremde hier angekommene Person 4 gr. einreichen, um ihre Angelegenheiten GOtt im Gebet mit vorzutragen.

gen. Der HErr führe ihre Sache nach Wunsche aus.

Den 23 eiusd. schenckte eine Gutthäterin aus S. Nicol. ein Paar neue Knaben-Schu. Ingleichen eine andre Freundin verehrete ein halb Pfund Baumwolle, die Cattunen-Mützen der Waisen-Mädgen zu füttern. Beyderseitige Wohlthaten wolle der Vergelter alles guten reichlich ersetzen.

Den 24 eiusd. speisete ein unbenahmter Freund aus S. Petri alle Waisen-Kinder mit schönen Butterstitzeln. GOtt bereite für ihn einen Tisch, und erfülle sein Hertz mit Speise und Freude.

Den 25 eiusd. schickte eine unbenahmte mildthätige Person von Hafrungen aus der Grafschafft Hohnstein einen halben Scheffel Hirsen. Er müsse genug haben, was sein Hertz begehret, und voll Seegens des HErrn seyn. Deut. XXXIII, 23.

Den 26 eiusd. ein halb Schock alte Käse überschickte ein werther Freund der Armen aus S. Blas. Geseegnet müsse seyn sein Korb und sein übriges.

Den 27 eiusd. schenckte ein mildthätiges Ehepaar aus der Frauenberger Gemeinde einen Trage-Korb voll blauen Kohl, und noch einen Korb voll Pastinats-Wurtzeln, Kohlrabi und rothe Rüben. Der HErr thue Barmhertzigkeit an ihnen, wie sie an unsern Waisen gethan.

Eod.

Eod. verehrete eine liebe Freundin aus S. Nicol. einen neuen Hut, und bat sich der Waisen Gebet aus. Ihr Seelen-Freund schmücke sie mit Kleidern des Heils.

Eodem wurden von einer hohen Gönnerin unserer Armen zu S. Nicol. 2 thl. 18 gr. Ihro HochEhrw. Herrn Past. Prim. Stangen zugesandt. Gesegnet sey Sie dem HErrn, weil Sie ihre Liebe und Barmhertzigkeit nicht gelassen, Ihr Lohn müsse vollkommen seyn bey dem HErrn, dem GOtt Israel.

Den 28 eiusd. überreichte ein werther Freund alhier 16 gr. als ein Danck-Opffer, daß GOtt sein und derer Waisen Gebet erhöret, und ihm gnädig geholffen, und empfahl sich dabey dem fernern andächtigen Gebet derer Waisen. Gelobet sey GOtt, der unser Gebet nicht verwirft, der lasse ihn allezeit Gnade finden für seinen Augen.

Eodem überschickte ein geneigter Liebhaber aus S. Blas. bey Zuschreibung eines Hauses einen spec. Thaler, verlangend, daß die Waisen seiner im Gebet bey GOtt gedencken möchten. Unsere Waisen werden dies nie unterlassen, GOtt aber lasse ihn sicher wohnen, es müsse Freude seyn in seinem Hause, und Glück in seinen Wohnungen, daß er sich mit Israel freuen möge seiner Hütten.

Den 29 eiusd. gab eine unbenahmte Person aus S. Nic. 6 gr. für sie den HErrn in ihrem An-

liegen zu bitten. Der HErr erfreue sie mit der Freude seines Antlitzes.

Eodem verfertigte ein werthgeschätzter Freund aus S. Petri ohne Entgeld einen eisernen Riegel an die Hausthüre. Der starcke GOtt mache die Riegel seiner Thüre und Hauses feste, und erzeige ihm Güt und Treu, die ihn behüten.

Eodem schenckte eine Wittbe aus dem Altendorfe 7 Pfund frische Wurst aus Liebe. Der GOtt der Liebe ersetze diese Liebe mit Güte.

Eodem verehrte ein Wohlthäter aus S. Blasii 8 Schütten Stroh; und ein andrer Gutthäter daher 2 Schütten. Ihre Saat müsse grünen, und der Thau über Ihrer Ernde bleiben.

Den 30 eiusd. schenckte eine gütige Freundin aus S. Jacobi 20 Scheiben Butter. Der HErr lasse Ihr Haus und Land geseegnet seyn, geseegnet sey die Frucht Ihres Viehes.

eodem gab eine bekümmerte Mutter für ihr krancken Kind zu bitten 4 gr. aus S. Blasii. Der Liebhaber des Lebens gebe nach seinen guten Willen dem Kinde Leben und Gesundheit.

Noch reichte eine milde Hand 2 gr. denen Waisen. Auch dieses wolle der Vergelter alles Guten reichlich ersetzen.

MA-

MAJUS.

Den 1 Maj. Brachte eine Mutter 4 gr. GOtt für glückliche Entbindung ihrer Tochter zu dancken aus S. Nic. **Die Hülffe des HErrn sey gepriesen, er trage Mutter und Kind in seiner Liebe und Vorsorge.**

Eod. schenckte eine liebe Freundin aus S. Blas. einen Eymer voll Milch. **Ihr Immanuel schencke Ihr Wein und Milch.**

Den 2 Ejusd. übergab eine unbenahmte Person aus S. Nicol. 8 gr. ihr Anliegen GOtt im Gebet vorzutragen. **Der HErr errette Sie aus aller Ihrer Noth.**

eodem wurden zur kalten Schaale gutes Bier von einer Wohlthuenden Wittbe aus S. Nic. geschickt. **Der Seegen des HErrn sey mit Ihr in Ihrem Keller.**

Den 3 Ejusd. überschickte ein unbenahmter Wohlthäter aus kleinen Werther 1 Scheffel Erbsen. **Reichthum und Fülle müsse in Seinem Hause seyn.** Ps. 112, 3.

eodem 3 Paar junge Tauben wurden von einer Freundin aus Hafrungen geschenckt. **GOtt erzeige ihr dafür Gutes an Seel und Leib.**

eodem liessen 2 liebwertheste Ehgenossen aus S. Petri 1 Eymer süsse Milch denen Waisen einreichen. **Ihr süsser JEsus lasse Ihnen die Süßigkeit seiner Liebe und seiner Holdseeligkeit schmecken, und schencke Ihnen**

aus

aus seiner Fülle Gnade um Gnade.

Den 4 eiusd. verehrte ein werthgeschätzter Gönner aus S. Blasii denen Armen 16 gr. Der HErr kröne ihn mit Gnade und Barmherzigkeit, und setze ihn zum Seegen ewiglich.

Auch ließ ein lieber Freund aus S. Blas. derer Waisen-Kinder ihre Kannen mit Bier füllen. GOtt schencke Ihm voll ein.

Den 5 eiusd. wurden durch Ihro HochEhrwürden Herrn Pastor Lessern 2 thl. von geneigten Wohlthätern zu S. Jac. überschickt. Der allgütige GOtt erzeige Ihnen Güte und Treu, die Sie behüten.

Ebenfals wurde von S. T. Herrn Pastor Lessern 1 thl. eingehändiget, welchen eine Dienst-Magd zu S. Jac. den Waisen zugedacht, GOtt für sie um Stärcke und Gesundheit in ihrem Alter zu bitten. Verwirf sie nicht mein Gott in ihrem Alter, und verlasse sie nicht, wenn sie schwach wird. Ps. 71. 9

eodem gab eine milde Hand denen Waisen als sie spazieren giengen 4 gr. sich mit einem Truncke zu erquicken. Der die Müden getränckt, müsse von GOtt wieder getränckt werden.

Den 6 Ejusd. schenckte ein Waisen-Freund aus S. Jac. 12 Körbe voll Späne. Seine Nahrung müsse geseegnet seyn, und seine Besserung schnell wachsen.

Den 7 eiusd. kam von Lande ein Hausbacken

cken Brodt, und wurde der Waisen Gebet verlangt. Der HErr speise diese Person mit Himmels Brodt.

Den 8 eiusd. schenckte ein Wohlthäter aus S. Petri Bier zur kalten Schaale. Der Seegen des HErrn sey mit ihm in seinem Keller, und allen den was er fürnimt.

Den 9 eiusd. überbrachte eine Freundin aus Kehmstädt ein Schock Flachs. Auch diese Wohlthat ersetze der Seegens-Gott.

Den 10 eiusd. liefen auch von einer Freundin aus Bockeln 5 gr. 4 pf. ein, GOtt ihr Anliegen im Gebet mit vorzutragen. Der Gott Israel wolle ihr die Bitte geben, die sie bittet, wenn es ihm gefällig, und ihr seelig.

Den 11 Ejusdem überbrachte eine Liebhaberin der Armen aus dem Altendorfe 4 gr. für ihre krancke Großmutter zu bitten. Ihr JEsus sey ihr Artzt, und helffe ihr an Seel und Leibe.

Den 12 Ejusd. gab ein Lohgerber Bursche aus S. Nic. 4 gr. denen armen Waisen. GOtt seegne seiner Hände Arbeit, daß er sich reichlich nehren möge.

Ebenfalls gab eine Magd aus S. Nicolai 4 gr. GOtt um Gesundheit und Stärcke in ihren Dienste anzuflehen. Der allmächtige Gott gebe Krafft und Leben zu ihren Verrichtungen.

Den 13 Ejusd. füllete eine christliche Witbe

be aus S. Nicol. der Waisen Krüge mit Bier, und reichte jeden Kinde eine Bretzel. Der reiche GOtt mache Sie truncken von den reichen Gütern seines Hauses.

eodem überschickte eine Wohlthäterin aus S. Jacobi 4 Stübchen süsse Milch. Ihr Seelen-Freund lasse Sie aus seiner süssen Liebes-Brust Liebe und Güte saugen, und seine Freundlichkeit schmecken.

Den 14 eiusd. wurden von einem wohlthuenden Ehepaar aus eben der Gemeinde S. Jac. 5 Mandel Käse geschenckt. Der HErr erweise auch Ihnen Liebe und Barmhertzigkeit wie Sie unsern Waisen beständig gethan, und thue Ihnen wohl in Zeit und Ewigkeit.

eodem speisete eine unermüdete Gutthäterin aus Haferungen unsre Waisen mit frischer Wurst. GOtt bereite für sie einen Tisch und gebe ihr Speise die Fülle.

Den 15 ejusd. brachten abermahl die milden Eheleute aus der Frauenberger Gemeinde einen Trage Korb voll blade Kohl ingleichen Kohlrabi und Meerrettig. Sie müssen seyn wie ein gewässerter Garten der voller Früchte.

eodem schenckte eine werthe Freundin aus S. Blas. 2 Eymer dünne Bier. Gott seegne ihre Brau-Nahrung.

Ingleichen überschickte eine Liebhaberin der armen JEsus Glieder aus S. Blasii 16 gr. und empfahl sich der Waisen Gebet. Der HErr

lasse

lasse sie immer Gnade finden für seinen Augen, und thu ein Zeichen an Ihr, daß es Ihr und Ihrem Hause wohl gehe.

Den 16 eiusd. gaben 2 Geschwister aus S. Jac. denen Waisen 6 gr. Diese Liebe und Güte ersetze Gott mit vielen Guten.

Eodem brachte ein Handwercks Bursche und Vater- und Mutter-loser Waise aus Speyer, welcher alles im jetzigen Kriege verlohren, 6 gr. in gewisser Hoffnung und Zutrauen zu GOtt, daß er ihn nicht verlassen werde, GOtt und sein Wort solle sein Schatz und Reichthum seyn. Du HErr wollest deine Barmhertzigkeit nicht von ihn wenden, laß ihn deine Güt und Treu alle Wege behüten. Ps. 40, 12.

Den 17 ejusd. verfertigte ein lieber Freund aus S. Nic. zwey neue Knaben Röcke ohne Entgeld. Mein GOtt schreibe Ihm diese Wohlthat zu vielen Seegen an, ihr Lohn müsse groß bey dir seyn.

Den 18 ejusd. überschickte eine unbenahmte Wohlthäterin aus S. Nicol. roth-bunten Cattun zu 14 Mädgen-Mützen. Ihr JEsus schmücke Sie dafür an der Seele.

Den 19 ejusd. wurden nach der Betstunde von einer Freundin aus Duderstadt 8 gr. eingereicht, sie und ihre Tochter ins Gebet einzuschliessen. Unsere Waisen sollen GOtt bitten, daß er Ihrer allezeit im Besten gedencken wolle.

Den

Den 20 ejusd. labte ein milder Geber auf dem Hammer die Waisen im spatzieren mit guten Biere. Sein Heiland labe ihn dafür mit seiner Liebe.

Den 21 eiusd. gab eine Person aus S. Blas. 2 gr. um glücklichen Fortgang ihres Vorhabens GOtt zu bitten. GOtt führe es zu ihren besten glücklich hinaus.

Den 22 ejusd. schickte ein Gutthäter aus der Frauenberger Gemeinde 8 gr. Der HERR lasse das Werck seiner Hände gesegnet seyn, und lasse ihn die Früchte seiner Arbeit geniessen.

Den 22 eiusd. wurde von Ihro HochEhrwürden Herrn Pastor Lessern eine halbe Frantz-Pistolette a 2 thl 12 gr. eingeschickt, welche ein auswärtiger theurer Freund und Gönner denen Waisen übermacht. Unser grosser Seelen-Freund setze diesen wie ein Siegel auf sein Hertz und auf seinen Arm, und halte Ihn wie ein Petschafft Rinck für seinen Augen in Liebes- und Seegens-vollen Andencken.

Den 23 ejusd. schenckte ein ansehnlicher Wohlthäter aus S. Nic. gutes Bier zur kalten Schaale. GOtt schencke Ihm voll ein von den reichen Gütern seines Hauses.

Auch wurden 4 Stübchen Eßig eben aus dieser Gemeinde geschenckt. Der süsse JEsus gebe ihr seine Holdseligkeit und Süßigkeit zu schmecken.

Den 24 eiusdem überschickten 2 werthgeschätz-

schätzten Ehgenossen und Waisen-Freunde ein Lägel gutes Bier aus S. Nic. Ihr JEsus kröne Sie mit Gnad- und Barmhertzigkeit, und setze sie zum Seegen immer und ewiglich.

Den 25 eiusd. reichte eine milde Hand aus S. Petri 4 gr. denen Waisen. Der reiche Gott thue seine milde Seegens-Hand auf, und sättige ihn mit vielem Guten.

Eodem wurden 2 rthl. von einem beständig wohlthuenden Liebhaber unsrer Armen aus S. Jac. überschicket. Er streuet aus und giebt fröhlich und ermüdet denen Armen, seine Gerechtigkeit müsse ewig bleiben, und sein GOtt nicht ermüden ihn zu seegnen.

Den 26 eiusd. gab eine Freundin aus S. Nic. 4 gr. ihren krancken Ehemann ins Gebet mit einzuschliessen, welches GOtt erhöret, und diesen krancken Mann durch ein seeligs Ende aufgelöset. Dem HErrn über Leben und Tod hat es gefallen, diesen Mann aus der Zeitlichkeit in die frohe Ewigkeit zu nehmen. Er tröste die hinterbliebene Witbe und sey ihr Mann.

Eodem schickte eine andere Freundin aus S. Blasii 2 Eymer Breyhan und eine Butte voll Schärffe. JEsus lasse diesen Trunck nicht unvergolten.

Den 27 eiusd. reichte jemand vom Frauenberge 1 gr. 4 pf. den Waisen in Liebe. Die Liebe JEsu vergelte es reichlich.

Eodem schenckten 2 christliche Ehegatten aus S. Nic. 9 Stübchen Bier. GOtt lasse es ihnen und ihrer Brau-Nahrung glücken.

Noch wurden durch Ihro HochEhrw. Herrn Past. Prim. Stangen 16 gr. eingeschickt, welche eine Freundin aus Duderstadt denen Waisen zugedacht, den Höchsten brünstig für Sie zu bitten, daß er ihr den Seelen-Frieden und die Ruhe in GOtt schencken, und die Traurigkeit des Gemüths hinweg nehmen wolle. Der GOtt alles Trostes nehme sich ihrer Seelen hertzlich an, daß sie nicht verderbe, beruhige sie in Christo, und lasse ihr sein Antlitz leuchten, daß sie genese, Er erlöse sie auch endlich aus aller Noth.

Ebenfalls brachte eine Gutthäterin aus S. Blas. ihr Quartal-Gelübde a 8 gr. Sie wird nicht müde zu geben, GOtt ermüde nicht sie zu seegnen.

Den 27 eiusd. wurde bey unserm öffentlichen Bußtage aus denen vor die Waisen ausgesetzte Becken erhaben aus der Kirche

	Rthl.	ggr.	pf.
St. Nicolai	14	13	3
Blasii	9	9	8
Petri	4	6	11
Jacobi	7	-	-*
B. Mar. in monte	2	17	2**
B. Mar. in valle	2	12	5
Summa	40 thl.	11 gr.	5 pf.

All-

Allgnugsam ewig seelges Wesen,
Wie viel und groß, wie auserlesen
Ist deine Wunder-Güt und Treu?
Hier finden wir zu deinem Lobe,
Die unverfälschte wahre Probe,
Daß deine Güt noch nie veraltet sey.
O was für Danck- und Lob-Gesange
Erfordert dieser Gutthat Menge,
Die unser armes Häuflein nehrt.
O wüsten wir doch Engels Weisen
Dich, o Jehovah, recht zu preisen,
Dein Nahme sey in Ewigkeit geehrt.

Den 28 ej. wurde 2 gr. von einer unbekandten Person aus S. Jac. denen Waisen gegeben ihr Anliegen ins Gebet zu schliessen. Der allwissende GOtt, der die Noth und Anliegen dieser Person kennet, sehe drein, und errette sie in kurtzen.

E 2 Eod.

* mit 2 Zeduln, in deren einem 4 gr. nebst den Worten: Opffere GOtt Danck und bezahle dem Höchsten dein Gelübde für Brand-Opffer. Wer Danck opffert der ehret GOtt.

In dem andern 2 gr. mit den Worten: Ich bitte die Waisen, daß sie mich in ihr Gebet einschliessen, daß mir GOtt meine Gedancken zu allen Guten regieren, und mein Anliegen erhören wolle. Die Waisen sollen beten, daß GOtt ihn mit seinem guten Geist regiere und aus aller Noth erlöse.

* mit 1 Zedul, in diesem lagen 8 gr. Unser Vater, der ins Verborgene sieht, und diese Person kennet, vergelte es öffentlich.

Eod. schenckten 2 mildthätige Ehegatten aus S. Nic. abermahl eine Tonne gutes Bier. Der Seegensreiche GOtt schencke ihn aus seiner Gnaden-Fülle wiederum allerley gutes in Geist- und Leiblichen.

Den 29 eiusd. schickte ein Wohlthäter aus dem Altendorfe einen Korb voll grüne Zwiebeln. Sein Garten müsse im Seegen blühen.

Auch wurde von einer Liebhaberin der Waisen aus grossen Wechsungen 1 Schock Flachs und ein Groschen verehret. Deine Güte, o GOtt, sey über ihr.

Den 30 ej. schickte ein Wohlthäter aus S. Nic. gutes Bier zur kalten Schaale. GOtt erfülle sein Hauß mit Gütern.

Auch brachte ein Eheweib aus S. Blas. 4 gr. denen Waisen, daß sie GOtt um Linderung der Leibesschmertzen ihres krancken Mannes anrufen möchten. Unsre Waisen sollen es thun. Gott lasse ihre Fürbitte den Krancken kräftig und zur Gesundheit nach seinem Willen angedeyen.

Den 31 ej. verehrete ein lieber Freund aus der Frauenberger Gemeinde 5 Buch Papier. Der HErr schreibe auch diesen Wohlthäter auf sein Buch, und sein Nahme müsse in Himmel angeschrieben seyn.

Noch erquickte selbigen Tages ein Freund aus S. Jac. die Waisen mit frischer Schaaf-Milch. Der grosse Hirte der Schafe gebe ihm Leben und volle Genüge.

JUNIUS.

Den 1 Jun. überschickte eine wohlgesinnte gü-

tig

tige Freundin unsrer Armen von Hafrungen ein halb Schock Eyer und 1 Mandel Käse. Sie streuet aus und giebt den Armen, ihre Gerechtigkeit bleibe ewiglich.

Den 2 ej. wurden 4 gr. in des Waisen Vaters Stube von unbekanter Hand in einem Zedel gefunden mit diesen Worten: Dieses wenige für die Waisen. Der alsehende GOtt, der ins verborgene siehet, und diesen unbekanten Geber kennet, vergelte es öffentlich.

Den 3 ej. wurden von einer Hochwohlgebl. Gönnerin aus Wolckramshausen 1 thl. 8 gr. denen Waisen übermacht, GOtt für alle seine Güte zu dancken und seine Gnade zu erbitten. Der HErr Zebaoth lasse dieser grossen Freundin unserer Waisen allezeit Gnade finden für seinen Augen, und setze Sie als ein Siegel auf seinen Arm.

Eod. überreichte eine christl. Witbe aus S. Nic. 4 gr. und verlangte in ihrem Anliegen der Waisen Fürbitte bey GOtt. GOtt sey ihr Arm früh, darzu ihr Heil zu der Zeit der Noth, und errette sie in der Kürtze.

Den 4 ej. gab eine beständige Wohlthäterin aus Hafrungen 6 gr. 8 pf. und bat sich der Waisen Gebet aus. Erzeige ihr, mein Gott, Gut und Treu, die sie behüten.

Eod. verehrete ein werther Freund aus S. Jac. gutes Bier zur kalten Schale. Der Vergelter alles guten, vergelte dieses in reicher Maße.

Den 5 ej. schenckten christl. Ehgatten aus S. Nic. 2 Stübchen gutes Bier. Ihre Braunah-

rung müsse geseegnet seyn immerfort.

Den 6 ei. schickte eine liebe Freundin aus S. Blas. 4 gr. den guten GOtt für die Genesung ihres kranck gewesenen Ehgatten hertzlich zu dancken Es ist löblich GOtt für seine Hülfe zu preisen; der gütige GOtt helfe ferner an Seel und Leibe.

Eod. 4 Holtzfuhren thaten ohne Entgeld liebwertheste Freunde und Wohlthäter aus S. Nic. und Petri jeder 2 Klaffter. GOtt setze sie allzugleich zum Seegen iñer und ewiglich.

Den 7 ei. schenckten ein Paar liebe Ehgatten und Gutthäter aus S. Petri gutes Bier zur kalten Schaale Der Seegensreiche GOTT schütte ein reiches und überflüßiges Maas in ihren Schooß.

Den 8 ei. gab eine Freundin den Waisen indem sie ins Feld spatzieren gieng 9 pf. Auch dies wenige ersetze GOtt mit vielen Guten.

Den 9 ei. überreichten christl. Freunde löblichem Gebrauch nach aus S. Nic. ein 2 gr. Brodt. Der HErr erfülle ihr Hertz mit Speise und Freuden.

Den 10 ei. 3 freye Holtzfuhren thaten Hoch- und Werthgeschätzte Freunde und Wohlthäter aus S. Blas. jeder 2 Klaffter. Ihr Lohn müsse vollkommen seyn bey dem Herrn dem Gott Israel

Den 11 ei. verehrete eine unermüdete Gutthäterin aus S. Per. 6 Stübchen gutes Bier. Die Güte des HErrn sey alle Morgen neu über sie, und kröne sie mit Gnade und Barmhertzigkeit.

Den

Den 12 ej. brachte eine christl. Mutter den Waisen 4 gr. ihrer Tochter Fürhaben im Gebet mit eingedenck zu seyn. Unsre Waisen sollen es thun, der HErr führe es in Seegen hinaus.

Den 13 ej. 3 freye Holtzfuhren thaten werthe Freunde aus der Gemeinde S. Blasii und Petri. Geseegnet seyn Sie allesamt den HErrn, weil Sie Ihre Barmhertzigkeit und Güte nicht gelassen an unsern Waisen.

Eod. verehrte eine vornehme Waisen-Freundin aus S. Petri 3 Scheffel Korn und 3 Scheffel Gerste statt Holtzfuhren.

Du ewig grosser Seegens GOtt
Laß Sie für diese schöne Gaben
Genug, was Sie gebethen haben,
Und sätt'ge Sie mit Himmels Brodt,
Ihr Land muß in den Seegen liegen,
Und edle Frucht von Himmel und der Tiefen kriegen.

Den 14 ej. schenckte eine gutthätige Hand vom Hammer einen Tragekorb voll Sallat. Auch das vergelte GOtt, der alles vergilt.

Den 15 ej. gab eine auswärtige liebe Freundin 4 gr. und bat ihre alte verlebte krancke Mutter ins Gebet einzuschliessen. Unsere Waisen sollen es thun, Gott aber helfe ihr nach seinen gnädigen Willen.

Den 16 Ej gab eine andere werthe Freundin aus S. Blas. 3 gr. GOtt für die Gnade und Erbarmung die er an einer sterbenden Person bey ihrem Abschiede erwiesen, zu preisen. Der gnädige und barmhertzige Gott sey gelobt für

die Treue die er auch am Ende dieser Person erzeigt. Er tröste die, welche durch den Tod betrübt, mit seinem göttlichen Troste.

eod. erließ eine christl. Witthe aus S. Nic. an 2 gethanen Holtzfuhren 12 gr. da sie ohne Entgeld schon 1 gethan. Ingleichen schenckte sie 1 Viertel Erbsen und ½ Schock Eyer. Der HErr setze Sie dafür zum Seegen.

Den 17 eiusd. that ein geliebter Freund aus S. Petri eine freye Holzfuhre. Erzeige ihn dafür, mein Gott deine Güte die ihn und sein Haus behüten.

eod. wurden 4 gr. von einem Handwercksburschen aus S. Nicol. in einen Zedul eingereicht, darinnen dies zu lesen war:

Laß die Kindlein mit mir beten
Und vor GOttes Antlitz treten,
Hilft er nicht zu jeder Frist,
Hilft er doch, wenns nöthig ist. J. C. P.

Gott ist treu, und kein Böses an ihm, und er kennet Zeit und Stunden, wenn und wie er helfen soll. Der wird ihn auch mit seiner Hülf erscheinen.

Den 18 eiusd. gab eine arme Witbe aus S. Petri 1 gr. GOtt für sie in ihrer Noth zu bitten. Wende dich Herr zu ihr, und sey ihr gnädig

eodem wurden 4 gr. aus S. Jac. eingereicht, GOtt für eine krancke elende Person zu bitten, daß er selbige, wenns sein heiliger Wille, von allen Jammer erlöse. Unsere Zeit stehet in Gottes Händen, der wird auch zu rechter Zeit die Schmertzen der Kranckheit auflösen, und ein seelig Ende bescheren. Den

Den 19 einsd. wurde von unbekandter Hand ein Zedul mit 8 gr. eingeschickt mit dem Inhalt: Inliegende 8 gr. giebt eine Creutzträgerin den armen Waisen, und verlangt ihr Gebet, daß ihr Gott Gedult, und sie nach seinen heiligen Willen bald von der grossen Noth befreyen möge. Nordhausen d. 19 Jun. 1744. **Der Gott der da reich ist von Gedult, schencke dieser Person unter ihrem Creutz wahre Gelassenheit, daß sie nicht ermüde, sondern laufe durch Gedult in den Kampf, der ihr verordnet ist.** *

Eod.

* Zwischen den 18 und 19 Jun. starb der Wohlverdiente Rector hiesigen Gymnasii S. T. Hr. Joh. Christian Weber. Er ist allhier in Nordhausen den 27 Jan. 1670 gebohren, sein Vater ist gewesen Herr Johann Weber Collega VII. an dem hiesigen Gymnasio. Nachdem er den Grund der schönen Wissenschaften in unserm Gymnasio gelegt, so ist er 1695 nach Leipzig auf die Academie gezogen, und hat anfänglich die Jurisprudence hernach aber die Theologie zu seinen Vorwurf gemacht. Nachdem er 7 Jahr auf hohen Schulen zugebracht, ist er 1706 zum Conrectorat des hiesigen Gymnasii an Herrn Conrector Buhlens Stelle vociret worden, welchen Beruf er zwar anfänglich ausgeschlagen, endlich aber angenommen hat. An. 1732 ist er zum Rectorat gelanget, welches Amt der Wohlseelige Mann mit aller Treu und Fleisse in die 38. Jahr verwaltet. Endlich ist er zu obgemeldter Zeit, nachdem er lange vorher mit dem Podagra und Geschwulst incommodiret gewesen, gantz unvermuthet, doch sanft und seelig im 75 Jahre seines ruhmlichen Alters verschieden / und in hiesige Spende Kirche beerdiget worden. Der Gott alles Trostes wolle alle die, welche er durch diesen Todesfall schmertzlich gebeuget und betrübt, kräfftigst aufrichten.

eod. schickte eine werthe Freundin und Wohlthäterin der Armen aus S. Blas. 15 gr. Der HErr crône sie mit Gnade und Barmhertzigkeit.

Noch schenckte eine Witbe aus S. Blas. 3 Pf. weisse Stärcke. Auch diese Wolthat ersetze Gott in Seegen.

Den 20 ei verfertigte ein guter Freund ein Camisol ohne Entgeld. Der Seegens Gott seegne seine Nahrung, und lasse seine Besserung schnell wachsen.

eod. überschickte eine unbenahmte Gutthäterin aus S. Nic. 3 gr. der Waisen Gebet verlangende. Der HErr der sie kennet, ersetze es reichlich.

eodem wurde eine freye Holtzfuhre von einer christl. Witbe aus S. Petri gethan. Ihr Lohn müße vollkomen seyn in Zeit u. Ewigkeit.

Noch wurden 2 Scheffel Korn von vornehmen Ehgatten aus S. Nic. denen Waisen geschickt. Ihr Land müße in Segen des Herrn liegen, da sind edle Früchte vom Himel von Thau und von der Tiefe die hunten liegt. Deut. XXXIII, 13.

Desgl. verehrte ein theures Ehepaar aus S. Blas. vor 12 gr. Gose. „Der allgütige GOtt „tränckе Sie dafür mit Wollust als mit einem „Strohm, und lasse sie truncken werden von den „reichen Gütern seines Hauses.

Den 21 ei. schenckte eine liebe Freundin aus S. Petri 1 Schock Eyer „Der HErr thue ihr dafür „wohl an Seel und Leib.

Den 22 eiusd. wurden 3 Eymer dinne Bier

von

von einer christl Witbe aus S. Nicol. geschickt. „Ihre Brau-Nahrung müsse geseegnet seyn.„

Ingleichen wurde ein Korb voll Sallat vom Hammer überbracht. „Auch dieses vergelte der „grosse GOtt.

Den 23 eiusd. wurden 16 gr. in einem versiegelten Zedel eingereicht, eine unbenahmte krancke Person mit ins Gebet einzuschliessen. „Der „gütige und gnädige GOtt erfreue sie mit seiner „Hülfe, und mit der Freude seines Antlitzes.

Den 24 eiusd. überschickte eine liebe Freundin aus S. Nicol. 4 Ellen Cattun. „Ihr Handel „müsse im Seegen blühen.

Desgleichen wurde bey späterAbendzeit 1 thl. 8 gr. in einemZedul eingereicht, und derWaisen Gebet für eine krancke Kindbetterin begehret. „Das Verlangen der Elenden höreſt du HErr. „Wende dich o Gott zu dieser krancken Person, „sey ihr gnädig und stärcke sie mit deiner Krafft; „HErr neige deine Ohren zu unsern Gebet.

Den 25 Ejusd. versorgte ein werthgeschätzter Wohlthäter aus S. Nic. unsre Waisen mit einem Topfe voll Schweine-Fett. „GOtt lasse „Ihn leben durch seine grosse Güte, und fett und „satt werden von seinen Gütern.

Den 26 eiusd. übersandte ein liebwerthes Ehepaar aus S. Jac. 8 gr. ihr krancks Kind ins Gebet einzuschliessen. „Der Liebhaber des Le„bens gebe diesem Kinde nach seiner Güte Leben „und Gesundheit, und mache seiner Tage und „Jahre viel.

Den 27 eiusd. wurden 2 gr. von einer Frauen ge-

geschickt, GOtt um Linderung ihrer grossen Leibes-Schmertzen anzurufen. „GOtt welcher „ihr eine Last aufgelegt, helfe ihr auch.

eodem machte ein guter Freund in Altendorfe von 3 Scheffel Gerste, Grauven ohne Entgeld. „Auch diese Liebe schreibe JEsus zum „Seegen an.

Den 28 eiusd. liefen von einer vornehmen Freundin und Wohlthäterin aus Hartzgerode 2 thl. 12 gr. in Frantz-Golde ein, um Dero krancken Eh-Herrn ins Gebet einzuschliessen. „Unsere Waisen sollen die Barmhertzigkeit GOttes für dessen Leben und Gesundheit anflehen, „daß er Seinen Tagen noch viele Jahre zulegen „und mit seiner Gnade crönen wolle.

eodem schenckte eine Jungfer aus S. Nicol. ein paar neue Mägdlein Schuh und 3 gr. Geld. „Der HErr erzeige ihr reichlich seine Güte.

* * *

Was an Holtz-Fuhren und Arbeits-Lohn von geneigten Waisen-Freunden und Wohlthätern denen Waisen erzeigt, ist an gehörigen Orte und Zeit danckmehmend bereits gemeldet worden, und ist dahero nur das, was aus denen Stöcken und Büchsen erhoben worden, zu specificiren:

	Rthl.	ggr.	pf.
Auf E. Hoch Edl. Raths Weinkeller	4	16	3
Aus dem Stock auf den Kirchen-Saale	13	7	10
Aus dem Stocke vor dem Waisenhause mit 7 Zeduln A	8	11	4
Aus dem Barfüßer-Stocke mit 5 Zeduln B.	5	23	1

Aus

Aus dem Töpfer-Stocke	1	2	7
Aus dem Rauten-Stocke mit 4 Zeduln C	7	9	6
Aus dem Sundhäuser-Stocke	ꝛ	5	10
Aus dem Grimmels-Stocke	1	6	8
Aus der Büchse in 3 Linden	ꝛ	18	3
Aus Hn. Sempers Büchse	ꝛ	9	6
Aus Hn. Sebers Gasthofe	ꝛ	8	3
Aus der Büchse auf den Geyersberge		8	1
Aus der Büchse auf dem Hammer		1	ꝛ

A) Im 1 Zedel lagen 2 gr. mit diesen Worten: Bis hierher hat mir GOtt geholfen mit Gesundheit, also will ich mein Gelübde bezahlen, GOtt wird ferner in Gnaden bey mir wohnen. den 7 Jan. 1744.

Im 2 Zedel lagen 4 gr. und waren diese Worte darin befindlich: Ich will dem HErrn mein Gelübde bezahlen, überschicke den Waisen 4 gr. daß mich der liebe GOtt erhöret, und meinen Sohn glückl. nach Hause geführet, GOtt sey hertzlich gedancket. Wird mich der liebe GOtt von meinen Feinden erretten, und mir Friede und Ruhe verleihen, will ich ein mehreres thun. Errette mich GOtt von meinen Feinden zu dir habe ich Zuflucht. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen ꝛc.

Im 3 lagen 4 gr. dabey stund dieses: 4 gr. hat ein Mann eingelegt, daß ihn der liebe GOtt glücklich und gesund hat wieder nach Hause geholffen; wird mich GOtt ferner auf meinen Reisen gesund erhalten, sollen die Waisen ein mehres haben. den 1 Apr. J. G. G.

Im

Im 4 lagen 16 gr. mit den Worten: Opfre GOtt Danck und bezahle dem Höchsten dein Gelübde. J. G. F.

Im 5 waren 8 gr. gewickelt mit nachfolgenden Reimen und Worten:

Man höret Gottes Wort, man beicht wie andre Sünder;
Man nimt das Abendmahl, man speißt die Waisen Kinder;
Man thut als wie ein Christ, und wenn mans recht beschaut,
So stecket dennoch wohl ein Heuchler in der Haut.

Denen armen Waisen übersende ich hiermit 8 gr. Der liebe GOtt wolle dieses wenige tausendfältig seegnen. Meine Bitte ist, daß sie mich in ihr Gebet mit einschliessen. Sie werden nicht zu schanden in der bösen Zeit, und in der Theurung werden sie gnug haben. Ps. 37, 19. den 11 Apr. 1744.

Im 6 Zedul lase man: Dieses wenige mit treuen Hertzen, ihr lieben Waisen nach diesen ein mehreres. Betet vor mich, daß der liebe GOtt Glück und Gedeyen zu meinen Vorhaben gebe einen Christl Ehgatten, der es getreulich meint. Was mein GOtt will geschehe allzeit ꝛc.

Im 7 lagen 2 gr. und war der Inhalt so viel man lesen konte, daß die Waisen GOtt bitten möchten, damit er das schwere Creutz erleichtern und lindern möge, mit Versprechen, sodann ein mehreres zu thun.

B). In

b) In einem Zedul lagen 8 gr. mit den Worten: GOtt gewidmete Erstlinge.

In einem andern Zedel waren 6 Zedul, jeder mit 4 gr. versehen, also zusammen 1 Thlr. eingewickelt und folgendes Inhalts: Hiermit übersende ich den Waisen mein alljährlich Gelübde 8 gr. in 6 Zedelchen als 1741 8 gr. 1742 8 gr. 1743 8 gr. Summa 1 thl. nach meinem Vermögen. Ich bitte meinen allerhöchsten himmlischen Vater und Versorger, Er wolle es den lieben Waisen Kindern gedeyen lassen. Ich bitte mich ins Gebet mit einzuschliessen, daß er mich wider alle meine geist- und leibliche Feinde beschützen möge: absonderlich diejenigen, welchen ich gutes gethan, und meine ärgsten Feinde sind, bekehre.

Gleichfals waren in einem andern 4 gr, und diese Worte befindlich: GOtt zum Gruß. Bitte meine lieben Kinder ein andächtig Vater unser vor mich zu beten, daß GOtt meinen Verstand und Gedächtniß in einen höhern Grad setzen möge, das gute zu thun und das böse zu lassen. Bitte nochmals um Vermehrung meines Verstandes den heiligen in Israel anzuflehen. Bittet! Nordh. den 5 Febr.

Ein andrer Zedul hielt 6 gr. und diese Worte in sich: Bis hierher hat mir der liebe GOtt geholfen, drum will ich mein Gelübde bezahlen. den 18 May.

Desgleichen fand man in einem Zedel 6 gr. mit den beygefügten Worten: Hiermit übersende ich den armen Waisen 6 gr. der HErr wolle es segnen. Bitte für mich und die Meinigen der Waisen Gebet aus.

c) In einem Zedel waren 8 gr. mit dieser Beyschrifft befindlich: Die Erstlinge dieses Jahres sollen dem HErrn gewidmet seyn. den 5 Jan. 1744.

Es wurden auch im Monat Januar. 2 spec. Ducaten ohne einigen Zedel gefunden, ingleichen waren in einem Zedel 2 gr. mit dem Seufzer eingewickelt: Ach lieber treuer GOtt, hilf mir doch aus meiner Noth. HErr höre mein Gebeth und vernim mein Schreyen.

Noch fande man 4 gr. mit dem Zedul: Dieses

wenige legt ein junger Anfänger aus seinem Vermögen ein, und verlanget der Waisen andächtiges Gebet für sich.

Der gnädige GOtt thue an allen diesen ihm allein bekanten Wohlthätern Barmhertzigkeit, wie sie an unsern Waisen gethan, und thue ein Zeichen an ihnen, daß es ihnen wohl ergehe.

* * *

Dies sind die Zeugniße der göttl. Güte und Barmhertzigkeit, wie sie sich alle Morgen an unsern Waisen erneuet und veroffenbahret hat. Wir haben sie zum Preise des allgütigen und seeligen Gottes hierin verzeichnen, und den herrlichen Reichthum der Güte Gottes darunter verherrlichen wollen. Gelobet sey GOtt, der uns seine wunderliche Güte beweiset! Wie groß ist deine Güte, o GOtt! die du allen denen erzeigest, die für den Leuten auf dich trauen. Dein Seegen flieſſet daher, wie ein Strohm, und du überschüttest unsre Armen mit guten Seegen. Erbarmender GOtt, breite ferner deine Güte über unsre Waisen, und alle die dich kennen. Breite deine wunderbare Güte und Barmhertzigkeit über unsre liebe Stadt und über unsere theuresten Väter, krône sie mit Gnade und Gerechtigkeit als mit einem Schilde. Breite deine Güte und Seegen über dein geistl. Zion, und rüste deine Knechte aus mit Krafft aus der Höhe; breite deine Güte und Seegen über unsre werthe Bürger schafft, laß ihr Licht herfür brechen, wie die Morgenröthe, und ihre Besserung schnell wachsen, daß sie sey wie ein gewässerter Garte und wie ein Brunnquell. Es. 58, 8. 11. Erzeige auch reichlich deine Güte allen Gönnern und Wohlthätern, die ihr Hertz unsern Waisen haben finden laſſen. Wende deine Barmhertzigkeit nicht von ihnen, sondern laß sie deine Güte und Treue behüten. Dencke ihrer, mein GOtt, allezeit im besten, drucke sie als ein Siegel auf deine Brust und Arm, und setze sie zum Seegen immer und ewiglich.

isen-Freunde ein
ihr JEsus trö-
armhertzigkeit,
mer und ewig-

milde Hand aus
Der reiche Gott
Hand auf, und
en.
einem beständig
r Armen aus S.
t aus und giebt
nen Armen, sei-
ig bleiben, und
hn zu seegnen.
undin aus S. Nic.
n ins Gebet mit
t erhöret, und die-
eeligs Ende auf-
ber Leben und
Mann aus der
wigkeit zu neh-
bliebene Witbe

Freundin aus S.
eine Butte voll
sen Trunck nicht

nd vom Frauen-
Liebe. Die Lie-
ch.

Eod.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1688779906/phys_0089
DFG